

Geschichtliches zum 1. SC Anhalt Dessau

zusammengetragen von Manfred Hardt – neue Fassung vom April 2005



Die Friedensschule in der Elballee

Einige Wurzeln unseres Vereins können wir bis in die Zeit der Schach-Arbeitsgemeinschaften an den Schulen in Dessau-Ziebigk und – Siedlung zurückverfolgen.

Beginnen wir mit dem Blättern in der Chronik der AG Schach der Friedensschule.

Auf die ältere AG, die nach der Gründung der Schule im Jahr 1948 bestand, soll hier nicht eingegangen werden. Lediglich sei darauf hingewiesen, dass der heute noch aktive Schachfreund Harald Bartzen (SK 93) eine dieser AG, die vom Lehrer Jakob geleitet wurde, besuchte.

Die Gründung einer weiteren AG erfolgte im Februar 1972. Ich konnte sechs Schüler

im einem Klassenraum der Schule in der Elballee begrüßen. Zwei Spiele brachten die Teilnehmer mit. Sonst gab es noch altes, unsortiertes Spielmaterial auf dem staubigen Schulboden.

Eigentlich sollte es nur eine Beschäftigung während der Winterferien sein. Es wurde aber erneut ein Treffen in 14 Tagen vereinbart. Nach kurzer Zeit nahmen an den Übungsnachmittagen 30 – 50 Schüler teil. Der Geographie-Raum in der 1. Etage platzte aus allen Nähten. So musste der benachbarte Zeichenraum auch genutzt werden. Später kamen zu den AG-Zusammenkünften regelmäßig 30 - 35 Schüler.

Bereits zur MMM (Messe der Meister von morgen) im Mai 1972 fertigten wir mit Hilfe des Patenbetriebes ZAB ein Demo-Schachbrett an. Die Entwürfe für die Figuren, die mit Magneten versehen wurden, stammten vom Schüler Karsten Gliesche.

Zu den ersten, die diese AG besuchten, gehörten Uwe Gensch, Gerd Förster und Hilmar Frisch. Knut Richter war erst fünf Jahre alt. Gerd wurde als Dr.-Ing. nach 1991 zum Professor für das Lehrgebiet „Baustoffkunde-Baustofftechnologie“ an der Hochschule (FH) Anhalt berufen. Nicht von allen ehemaligen Schülern wissen wir, wie sie sich beruflich entwickelt haben.

Das erste AG-Turnier gewann Uwe Gensch. Damit wurde er inoffizieller Schulmeister. Erstmalig nahmen wir an der Kreis - Kinder- und Jugendpartakiade 1972 im Speiseraum des Betriebes Junkalor teil. Bei der Medaillenwertung der Schulen belegte unsere AG einen mäßigen 8. Platz. Im „Kampfgericht“ wirkten Rolf Pauly (KFA-Vorsitzender [KFA = Kreifachausschuss Schach]) und Günter Gocht, der leider schon verstorben ist, mit.

Den 1. Mannschaftskampf verlor die Friedensschule (10. POS) gegen Motor West mit 20:10. Es wurde doppelrundig an 15 Brettern gespielt. Thomas Möller und Livio Letz gewannen für die 10. POS je 2 Partien.

Bei der Kreisspartakiade 1973 war unsere AG schon erfolgreicher. Während Michael Oswald bei den A-Schülern (AK 13/14) Bronze gewann, kam bei den B-Schülern (AK 11/12) sein Bruder Sigfrid auf den 4. Platz. Dirk Mirschinka, der spätere Chemnitzer

Bundesligaspieler, gewann bei den C-Schülern (AK 9/10) Gold und Michael Frisch holte Silber.

Punktgleich mit der 5. POS (Peterholzstr.) kam die Friedensschule auf dem 2. Platz. Mit den Schülerinnen nahmen wir noch nicht an den Wettkämpfen teil. Die AG Schach der 5. POS betreute Frau Lamm. Im Klubhaus Süd in der Heidestraße wurde geübt. Ralph und Gerd Aring, Bodo Rambowsky u.a. erhielten hier eine solide schachliche Grundausbildung. Einige wechselten später zur AG Schach der Friedensschule.



Spartakiade – Freuden
im Jahr 1973

von links die „Gründungsmitglieder“

Uwe Gensch, Karsten Penk, Dirk Mirschinka, Michael Frisch und Thomas Möller – eines unserer ersten Fotos von der AG Schach

Die großen Entdeckungen des Jahres 1973 waren Michael Oswald und sein Bruder Sigfrid. Auch ihre Schwester Kerstin spielte Schach. Eigentlich wurde bei ihnen zu Hause in der Flurstraße mehr Tischtennis gespielt. Trotzdem kamen sie mit beachtlichen Vorkenntnissen zur unserer AG Schach.

Inzwischen wurde die Schulsportgemeinschaft (SSG) Friedensschule gegründet. Erstmals nahm 1973 eine Mannschaft an den Wettkämpfen in der Bezirksklassen-Staffel IV teil. Mit einem Vorsprung von 5 Punkten vor Chemie Sandersdorf kam unsere Vertretung auf den 1. Platz. Als einzige Spieler der Staffel gewannen Sigfrid Oswald, Dirk Mirschinka und Rainer Schär alle Partien.

Bei der Bezirksspartakiade in Halle-Neustadt hatten 1973 die Dessauer einen schweren Stand. Erwartungsgemäß lagen am Ende die damaligen Schüler- und Jugendschach-Hochburgen Halle, Wittenberg und Naumburg vorn. Dessau belegte bei 22 Startern lediglich den 13. Platz.

Bei den Kreismeisterschaften 1974 schnitt die AG Friedensschule recht erfolgreich ab. Überraschend wurde Rainer Schär bei den A-Schülern (AK 13/14) Kreismeister. Er verwies Thomas Koppe, Michael und Sigfrid Oswald auf die Plätze.

Bei den B-Schülern (AK 11/12) war Dirk Mirschinka erfolgreich. C-Schüler-Kreismeister (AK 9/10) wurde Michael Frisch. Mädchen nahmen von unserer SSG auch teil. Beate Rosin siegte bei der B-Jugend (AK 15/16).

Weitere neue Mitglieder wurden in die AG Schach aufgenommen, so Michael Ebner, Oliver Mirschinka und Sven Graser.

Auch das Pokalfieber packte uns. Im Spiel gegen die POS Oppin, das im Klubhaus „Maxim Gorki“ ausgetragen wurde, ging es drunter und drüber. René Lehmann remisierte, hatte aber Gewinnstellung. Dafür konnte Dirk Mirschinka seine auf Verlust



stehende Partie noch gewinnen. Auch Stephan Bruchmüller trug zum Gesamtsieg der SSG Friedensschule bei.

1974 ging ein Freundschaftsspiel bei Lok Roßlau mit 6:4 verloren. Während die Gastgeber vorwiegend Jugendliche einsetzten (z.B. Manfred Thiele), stützte sich die SSG Friedensschule auf Schüler der 3.- 8. Klassen. Für Dessau gewannen Rainer Schär, Klaus-Dieter Richter, Andreas Möller und Frank Ott.

Zu diesem Wettkampf fuhren wir mit Fahrrädern nach Roßlau. Heute ist so etwas wohl kaum noch möglich!

Die Kreisspartakiade im Juni 1974 war für die SSG Friedensschule sehr erfolgreich: Wir nahmen mit 38 Spielern teil. Insgesamt kämpften 103 junge Schachspieler um die Medaillen! Die Friedensschüler belegten den 1. Platz. Fast 50% der gesamten Punkte gewann unsere AG. Zu den Medaillengewinnern gehörten neben den bekannten Spielern auch Silke Olberg, Kerstin Häußler, Heike Bareinz, Thomas Möller und Karsten Penk.

Die kleine Kerstin wurde am Kindertag 1974 bei einem Turnier „entdeckt“. Bei den A-Schülern musste sich Rainer Schär mit der Silbermedaille begnügen. Am spielstarken Axel Siggelkow kam er nicht vorbei.

Nach dem Staffelsieg in der Bezirksklasse stieg die SSG Friedensschule in die Bezirksliga auf. Auf Anhieb wurde unsere Mannschaft in der Saison 1974/75 Erster. Nun waren unsere Schüler Neuling in der Bezirks-Sonderliga (höchste Spielklasse im Bezirk Halle). Es spielten Sigfrid Oswald, Klaus-Dieter Richter, Andreas Möller, Bernd Olterdorff, Dirk Mirschinka, Stephan Bruchmüller, Michael Frisch und Karsten Penk. Die Leistung von Klaus-Dieter Richter verdient besonders hervorgehoben zu werden: Am 2. Brett gewann er alle Partien! Am Spitzenbrett erzielte Sigfrid 5 Punkte aus 7 Partien.

Sein Bruder Michael war für die AK 13/14 schon zu alt.



Auch im Jahr 1975 wurden in Dessau Kreiseinzel-Meisterschaften der Schüler und Jugendlichen ausgetragen. Bei der Jugend setzte sich erwartungsgemäß der Favorit Harald Matthey durch und verwies Hans-Jürgen Bartholomäi und Axel Siggelkow auf die Plätze. Bei den A-Schülern siegte Bernd Olterdorff vor seinen Mannschaftskameraden Klaus-Dieter Richter und Sigfrid Oswald (alle SSG Friedensschule). Dirk Mirschinka wurde Kreismeister bei den B-Schülern vor Michael Frisch, Stephan Bruchmüller, Michael Ebner und Sven Graser (alle SSG Friedensschule). Bei den C-Schülern siegte Knut Richter vor den punktgleichen Matthias Seidlich

und Thomas Bruchmüller (auch alle SSG Friedensschule). In der Chronik steht: „Der talentierte Detlef Büch konnte sich bei den C-Schülern noch nicht durchsetzen.“ Das trifft auch auf Ilka Jaschinski zu. Sie lebt heute im Raum Berlin und hat wohl promoviert. Oliver Mirschinka konnte bei den C-Schülern nicht teilnehmen. Jens Frauendorf war „gesperrt“. Kreismeister bei den Mädchen wurden Kerstin Oswald, (weibl. Jugend, EOS), Angelika Koppe (A-Schüler, 12. POS) Ines Frauendorf (B-Schül-

ler, SSG Friedensschule) und Katrin Oltersdorff (C-Schüler, 15. POS).

Wo wurden unsere Wettkämpfe an den Wochenenden ausgetragen? Oft stand uns der Speiseraum der Friedensschule zur Verfügung. Wir haben aber auch im Kreiskulturhaus „Maxim Gorki“ und im Klubraum der ZAB-Halle gespielt. Der VEB Zementanlagenbau war der Patenbetrieb unserer Friedensschule. Im Fernschach kamen wir über die Anfänge nicht hinaus. So wurde 1974 ein Vergleichskampf zwischen der Friedensschule und einer Schülerauswahl der Stadt Uman (Ukrainische SSR) begonnen, aber leider nicht beendet.

Der ehemalige Friedensschüler Harald Bartzen, stets heiter und optimistisch gestimmt, war bereits 1974 zur SSG gestoßen und hat als Übungsleiter gearbeitet. Besondere Verdienste erwarb er sich als versierter Schiedsrichter bei Turnieren.



Harald Bartzen

Mit den Vormeisterschaften der C-Schüler im Kampf um den Bezirkspokal haben wir wohl das erste große Turnier ausgerichtet. Für uns spielten u.a. Detlef Büch und Matthias Seidlich. Matthias spielte konzentrierter, wenn sein Vater ihn etwas „unter Kontrolle“ nahm. So gelang uns ein wichtiger Sieg über Lok Halle.

1974 konnten wir auch eine Mädchenmannschaft aufstellen. Gegen Wittenberg, das uns Starhilfe geben wollte, verloren wir einen Vergleichskampf mit 3:6. Im Mädchenschach war die Käthe-Kollwitz-Schule Wittenberg in der DDR führend. Wir haben niemals nur annähernd dieses Niveau erreicht. In unserer Mannschaft spielten Jenny Richter, Ilka Jaschinski, Kathrin Graul, Ines Frauendorf, Bettina Rosin u.a.



Knut Richter

Zum Spieljahr 1975/76: Knut Richter war ein Frühstarter: In Wittenberg wurde er seiner Favoritenrolle gerecht, indem er mit dem glanzvollen Ergebnis von 5 Punkten aus 5 Partien den Bezirksmeistertitel (Bezirk Halle) der D-Schüler (AK 7/8) nach Dessau holte.

In der Chronik taucht auch die Visitenkarte vom Internationalen Schachmeister Artur Hennings auf. Er stammte aus Schwerin und wohnte in den 70er Jahren in Delitzsch. Von seinen Verbindungen zu unserem Verein wird später noch berichtet werden.



Der Start in die Bezirks-Sonderliga gelang mit einem 5:1-Sieg gegen TSG Wittenberg II. Inzwischen war Dirk Mirschinka unser leistungsstärkster Spieler geworden.

Noch ein Blick auf das Schach-Jahr 1974. Die DDR hatte damals 33.000 organisierte Schachspieler. Bei den Landesmeisterschaften kamen Wolfgang Uhlmann und Rainer Knaak punktgleich auf den 1. Platz. Rainer war damals mit 22 Jahren der jüngste Großmeister der Welt! Leider erhielt er keine Möglichkeit, an Qualifikationsturnieren zur Weltmeisterschaft teilzunehmen.

Auch im weiblichen Bereich war die Jugend auf dem Vormarsch. Mit 15 Jahren wurde Petra Feustel DDR-Frauenmeisterin!

Zurück zu unserem Schülerschach. Im Rahmen der Schulsportgemeinschaft Friedensschule wurde es immer schwieriger, an den zahlreichen Wettkämpfen teilzunehmen. Da kam im Jahr 1975 ein Angebot von der rührigen BSG Lokomotive Stahlbau, unsere Schachjünger zu übernehmen. Die dortige Sektion Schach, die vom Sportfreund Schiege geleitet wurde, hatte sich aufgelöst. Sehr schnell haben wir dieses Angebot angenommen. Zunächst spielten unsere Mannschaften unter der Bezeichnung BSG Lokomotive Stahlbau/Friedensschule Dessau.

1975 gab es an unserer Schule kurz vor Jahresausklang einen besonderen schachlichen Höhepunkt: DDR-Meisterin Petra Feustel und der Verbands-Nachwuchstrainer Heinz Rätsch waren zu Vorträgen und Simultanspielen unserer Einladung gefolgt. An der ersten Simultanveranstaltung nahmen 37 Schüler aus Roßlau und Dessau teil. Birgit Karasek (R.), Andreas Möller und Dirk Mirschinka (beide D.) gewannen ihre Partien. Remis spielten Gitta Malchericzik, Uwe Landmann (beide R.) und Henrik Stein (D). In lehrreichen Vorträgen gab Heinz Rätsch den jungen Schachspielern wertvolle Hinweise für ihre weitere schachsportliche Entwicklung. Zum Abschluss spielte Petra Feustel gegen acht Gegner gleichzeitig Uhrenpartien. Lediglich Klaus-Dieter Richter rang der künftigen Internationalen Meisterin ein Remis ab.



DDR-Meisterin Petra Feustel beim Simultanspiel in der Friedensschule

Wie schlug sich die 1. Schülermannschaft in der Bezirks-Sonderliga? In der vorletzten Runde siegte Lok Stahlbau /Friedensschule mit 5:1 in Hettstedt. Artern war noch Spitzenreiter. Aber auch eine 2. und 3. Jungenmannschaft sowie eine Mädchen-Mannschaft nahmen von uns am Punktspielbetrieb teil.

1975 konnte die BSG Lok Stahlbau ihr 25 jähriges Bestehen feiern. Sie war damals die drittgrößte BSG im Kreisgebiet Dessau. 800 Mitglieder, davon über 300 Kinder und Jugendliche, betätigten sich in 10 Sektionen.

Nun zum Spieljahr 1975/76: Von der Sektion Schach der BSG Lok Stahlbau beteiligten sich

sechs Schüler- Mannschaften an den Punktspielen. Unsere 1. Mannschaft kam in der

Sonderliga des Bezirkes Halle auf den 2. Platz. Der Bezirksmeistertitel wurde durch eine 2,5:3,5-Niederlage gegen die abstiegsbedrohte Vertretung von Traktor Quenstedt verschenkt. Auch kleine Dinge achte nicht geringe! Quenstedt wurde sicherlich nicht unterschätzt, aber unseren Jungen fehlten mitunter noch Spielerfahrung und Cleverness.

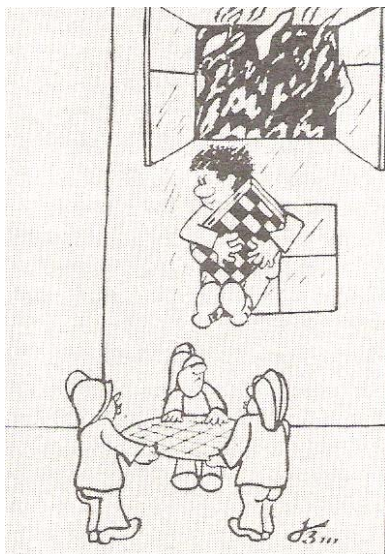


Zwischendurch gab es Pokalkämpfe. Im Lok-SB-Bootshaus an der Elbe wurde das Bezirkspokalfinale der A-Schüler ausgetragen. Trotz einer Niederlage gegen Dessau gewann Motor Artern diesen Pokal. Durch eine überraschend hohe 1,5:4,5-Niederlage gegen Lok Roßlau mussten die Dessauer sich mit dem 2. Platz begnügen.

Auch unsere B- und C-Schüler-Vertretungen beteiligten sich an den Pokalwettbewerben. Durch zwei Siege gegen die Mannschaften des Nachwuchszentrums Naumburg qualifizierten sich die Dessauer für das Bezirks-Pokalfinale. Naumburg trat mit Volkmar Huth als DDR-Meister der C-Schüler an. Gespielt wurde im Dessauer Haus der Jungen Pioniere „Bruno Kühn“ in der Johannisstraße. Wittenberg und Jeßnitz waren auch vertreten. Erstmals machte Toralf Rensch auf sich aufmerksam. Er gewann alle drei Partien. Heute spielt Toralf bei Vimaria Weimar in der Thüringenliga.

Im Bezirksfinale konnten sich unsere B- und C-Schülervertretungen nicht durchsetzen. Da wir mit Stahl Thale wertungsgleich waren, machte sich eine Entscheidung durch Blitzpartien erforderlich. Dabei zeigten sich die Thalenser den Dessauern überlegen und gewannen den Pokal.

Unsere A-Schülermannschaft konnte sich für die Pokalkämpfe im Republikmaßstab qualifizieren. Zunächst kam unsere Vertretung bei Empor Potsdam zu einem 5,5:0,5-Sieg. In der 3. Runde wartete auf die Dessauer DDR-Meister Pionierhaus Leipzig. Unsere Mannschaft konnte die Leipziger mit 3,5:2,5 besiegen! Dirk Mirschinka, Michael Frisch und Bodo Rambowsky gewannen ihre Partien. Stephan Bruchmüller erreichte mit etwas Glück ein Remis. Detlef Büch und Ralph Aring konnten ihre Partievorteile nicht verwerten und verloren. Der DDR-Meister trat nicht in Bestbesetzung an. So fehlte bei den Messestädtern Raj Tischbierek, der später den Großmeister-Titel



erwarb. Dieser Erfolg hatte uns für die kommenden Aufgaben sehr motiviert.

Durch einen 4:2-Sieg bei der favorisierten Mannschaft von Motor Gohlis-Nord Leipzig in der 4. Vorrunde erreichte unsere Vertretung die DDR-Endrunde der Schüler-Pokalmeisterschaften.

Am 1. Brett spielte Dirk Mirschinka remis. Auch Ralph Aring kam zur Punkteteilung. Durch Siege von Bodo Rambowsky und Stefan Siewert führte Lok Stahlbau schon 3:1. Mit seinem Erfolg sicherte Detlef Büch den Dessauern die erstmalige Teilnahme an einem DDR-Finale. Stephan Bruchmüller verwertete seine Vorteile im Endspiel nicht und verlor sogar noch. Unser Erfolg in Leipzig war eine weitere Pokalüberraschung.



Werfen wir einen Blick zurück auf die Saison 1974/75:
Die 1. Schachmannschaft der BSG Lok Stahlbau /Friedensschule

von l.: Sven Graser, Michael Frisch, dann die drei heutigen Doktoren Dirk Mirschinka, Stefan Siewert und Michael Ebner
davor von l.: Thomas Bruchmüller, Detlef Büch und Stephan Bruchmüller
Später kamen noch aus Dessau-Süd Ralph Aring und Bruder Gerd sowie Bodo Rambowsky hinzu.



Nun wieder zum Jahr 1976

Von links:

Gerd Aring und Bruder Ralph, Michael Frisch, Stefan Siewert, Detlef Büch und Bodo Rambowsky

Diese Pokal-Endrunde fand im Zentralen Pionierlager „Gheorghiu Dej“ in Straußberg bei Sondershausen im August 1976 statt. Leider mussten wir auf Dirk Mirschinka und Stephan Bruchmüller, die an den Spitzenbrettern spielen sollten, verzichten. So kam die Mann-

schaft.

schaft bei 12 Startern nur auf den 10. Platz. Ralph Aring, Detlef Büch und Michael Frisch überzeugten.

Auffällig war aber, dass unsere Spieler oft vorteilhafte Stellungen nicht gewinnen konnten. Pokalgewinner Aktivist Schwarze Pumpe platzierte sich erneut vor Potsdam und Naumburg. Mit der Naumburger Mannschaft teilten wir ein Zelt. Bei den Domstädtern spielte damals Peter Enders, der inzwischen den Titel „Internationaler Großmeister“ trägt.

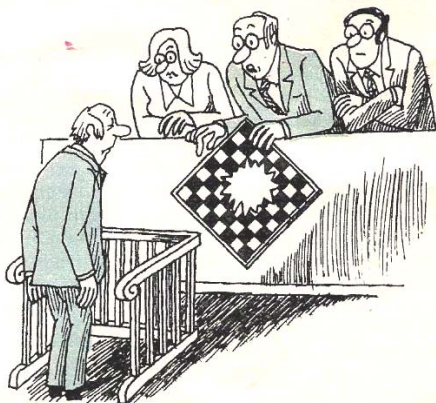


Detlef Büch

Aufgrund der gezeigten Leistungen wurde unsere Dessauer Mannschaft in die Regionalliga eingestuft. Nun traf unsere Vertretung auf die Schüler-Spitzenmannschaften der Bezirke Leipzig und Halle. Mit den weiteren Fahrten hatten wir keine Probleme, da wir die Freischeine der Deutschen Reichsbahn nutzen konnten. Wir mussten lediglich den Anhang mit Reiseziel, Datum der Fahrt und Namen der Spieler vorbereiten. Unser Schachfreund Willi Kaluza, der im DR Stahlbau tätig war, hat uns viele der begehrten Freischeine von unserem Trägerbetrieb mitgebracht.

Über unseren verdienstvollen Willi wird später noch mehr zu berichten sein. Die nächste Bewährungsprobe war 1976 die VII. Kinder- und Jugend-Spartakiade im Bezirk Halle, die in der Bezirksstadt ausgetragen wurde. 18 Teilnehmer aus Dessau holten 73 Punkte. Hinter Naumburg, Wittenberg und Halle kamen wir auf den 4. Platz. Dirk Mirschinka gewann bei den A-Schülern Gold. Silber holten Angela Koppe (welcher Verein?), Michael Frisch und Toralf Rensch. Bei den Mannschaftswettbewerben wurden je zwei Silber- und Bronzemedallien gewonnen.

1975 konnte die BSG Lok Stahlbau ihr 25jähriges Bestehen feiern. Sie war damals die drittgrößte BSG im Kreisgebiet Dessau. 800 Mitglieder, davon über 300 Kinder und Jugendliche, betätigten sich in 10 Sektionen!



„Gut, Sie hatten den Ehrgeiz,
den Meister einmal in Ihrem Leben zu schlagen.
Aber mußte es mit dem Brett sein?“

Jetzt soll etwas über den weiblichen Bereich unserer Sektion Schach der BSG Lok Stahlbau berichtet werden. Im Bezirk Halle konnten wir uns im Vergleich zu den Hochburgen Wittenberg und Halle nicht entscheidend in Szene setzen, obwohl mitunter Achtungserfolge gelangen. Einige Jahre betreute unsere Mädchen auch Günter Feßer, ein ehemaliger Friedensschüler. Wer erinnert sich noch an Ilka Jaschinski, Katrin Olterdorff, Birgit Brietzke, Beate und Bettina Rosin,

Katrin Meier, Silke Olberg, Kerstin Häußler, Heike Bareinz, Jutta Pfund, Susanne Ursin, Katrin Graul, Ines Frauendorf und Jenny Richter? Alle Spielerinnen besuchten die AG unserer Friedensschule in der Elballee im Stadtteil Dessau-Ziebigk.

Zur Popularisierung des Schachspieles hatten wir mit großen Figuren auf dem Schulhof dieser Schule, z. B. am 1. Juni, dem Internationalen Kindertag, gespielt. Diese Figuren liehen wir uns vom Pionierhaus aus. Eine Firma im thüringischen Schlotheim stellte diese sehr teuren, aber leicht zerbrechlichen her.

Nun zur Saison 1976/77: Unsere Jungen spielten als Neuling in der Regionalliga der Bezirke Leipzig und Halle. Mit dem Auftakt waren wir zufrieden. Zwar verloren wir zunächst gegen MoGoNo (Motor Gohlis Nord) Leipzig I 1,5:4,5. Danach gewannen unsere Dessauer aber gegen MoGoNo II 4:2.

Überraschend besiegten wir den Ex-DDR-Meister TSG Wittenberg mit 4,5:1,5. Am 1. Brett remisierte Dirk Mirschinka alle Partien. Stephan Bruchmüller (2,5 aus 3), Gerd Aring und Stefan Siewert (2 aus 3) hatten großen Anteil, dass unser Team einen gu-

ten Start hatte. Am Saisonende waren wir mit dem 4. Platz als Aufsteiger höchst zufrieden. Vor uns platzierten sich MoGoNo Leipzig I, Pionierhaus Leipzig und Lok Naumburg.



Gerd Aring



Jürgen Kohler

Wir verwiesen aber auf die Plätze u. a. Wittenberg und Halle. Die Saalestädter mussten sogar absteigen.

Im Spieljahr 1976/77 stieg unsere 2. Mannschaft etwas unbeachtet in die Bezirksliga auf. Thomas Bruchmüller erzielte mit 6,5 Punkten aus 7 Partien ein großartiges Ergebnis. Danach spielten in Brettfolge Michael Ebner (5,5 aus 7), Jürgen Kohler (6 aus 7), Volker Winterfeld (3,5 aus 7), Toralf Rensch (5,5 aus 7) und Oliver Mirschinka (5 aus 5).

Exkurs: Mitunter erfährt man auch von einigen, die vor Jahren unsere Stadt verlassen haben, wie ihr weiteres Leben in der Ferne verlief.

Toralf Rensch wies eine sehr erfreuliche schachsportliche Entwicklung auf (z.B. Aufstieg mit der ESU in die 2. Bundesliga). Als Übungs- und Staffelleiter setzte er sich im hohen Maße für das Schach ein. Seit der Gründung erhielt sein neuer Verein SK Dessau 93 durch ihn wertvolle Impulse. Es war schwer, die Lücke, die er durch seinen beruflich bedingten Umzug nach Weimar (1998) im Dessauer Schach hinterließ, zu



schließen. Im April 2001 hatte Toralf in Magdeburg auf dem Gebiet der Verfahrenstechnik promoviert. Heute spielt er trotz großer beruflicher Belastungen an einem der vorderen Bretter für Vimaria Weimar in der Thüringenliga.

Toralf Rensch (links) und Oliver Mirschinka



Dagegen hat Oliver Mirschinka dem Dessauer Schach die Treue halten können. Neben seiner Teilnahme an Wettkämpfen fungiert er auch als Staffelleiter trotz seiner anspruchsvollen beruflichen Verpflichtungen im Landesrechnungshof. Thomas Bruchmüller ist jetzt (2004) wieder in Dessau. Dr. Michael Ebner wohnt in Radebeul bei Dresden. Leider spielt ein kein Turnierschach mehr. Auch Stefan Siewert hat promoviert. Heute lebt er in Berlin.

Nun zurück zum Jahr 1977:

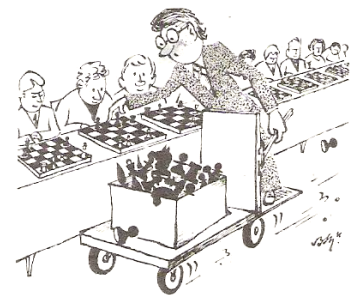
Bei den Einzelmeisterschaften der D-Schüler (7 – 8 Jahre) des Bezirkes Halle in Wittenberg wurde Dirk Winterfeld Meister. In den 7 Runden verlor er keine Partie. Sein Übungsleiter Bernd Schmitz hatte ihn auf diesen Wettkampf gut eingestellt.

Der 20. und 21. November waren Festtage für das Dessauer Schach, den es gastierte der Internationale Großmeister Wolfgang Uhlmann aus Dresden in unserer Stadt. Zunächst berichtete der IGM im „Haus des Handwerks“ in der Willi-Lohmann-Straße – heute steht dort das neue Gerichtsgebäude – über seine Teilnahme am Interzonen-Turnier in Manila. Im Saal demonstrierte er spannende Partien vor ca. 100 interessierten Schachspielern.

Parallel trug unsere Schülermannschaft in einem der oberen Räume das Regionalliga-Punktspiel gegen das Pionierhaus Leipzig aus. Wir verloren diesen Wettkampf mit 3,5:4,5. Damit revanchierte sich der amtierende DDR-Schülermeister für die Niederlage im Pokalspiel. Auch Dirk Mirschinka verlor am 1. Brett gegen Raj Tischbierek, der später den Großmeistertitel erwarb und nach der politischen Wende der Herausgeber der Zeitschrift „Schach“ wurde. IGM Uwe Bönsch meinte, es wäre gegenwärtig die wertvollste im deutschsprachigen Raum.

Am Sonntag, dem 21.11. 1976, spielte dann Wolfgang Uhlmann als siebenfacher DDR-Champion an 30 Brettern simultan. Er gewann mit 25:5. Neben Dessauer Spielern nahmen auch Schachfreunde aus Roßlau, Aken, Bernburg und Coswig teil. Jüngster Spieler war mit elf Jahren Detlef Büch von unserer BSG Lok Stahlbau. Er beendete mit als letzter seine Partie. Unserem Stefan Siewert gelang ein Remis. Seine Partie war aber gewonnen. Dirk Mirschinka versäumte eine Abwicklung mit guten Remischancen und verlor. Erst am 10.1. 1998 gelang Dr. Dirk Mirschinka teilweise eine Revanche. Mit seinem Schachklub USG Chemnitz traf der ehemalige Friedensschüler und Lok-Stahlbau-Spieler beim Punktspiel der 1. Bundesliga auf Wolfgang Uhlmann. Er trotzte dem Großmeister ein Remis ab.

Wolfgang Uhlmann übernachtete bei der Familie Büch. Den Abend des 20. 11. verbrachte unser Gast mit Dessauer Schachfreunden im Parkcafé am Stadtpark.



IGM Wolfgang Uhlmann
(Dresden) – vorn rechts
Stephan Bruchmüller und Dr.
Gerhard Hanisch

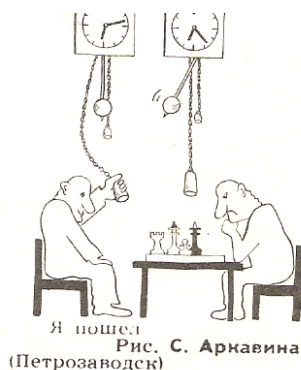
Ich begann mit dem Turnierschach am 8.11.1955 bei Rotation Dresden. Es war auch bis Anfang der fünfziger Jahre Wolfgang Uhlmanns Verein. Etwas traurig war ich, als er zu meiner Dresdener Zeit bereits dem SC Einheit angehörte. Es entstanden damals in der DDR auch in der nichtolympischen Sportart Schach Clubs, die in der Sonderliga spielten.

Mehr zu Dirk Mirschinka: 1981, also viel später, gelang es unserem Spieler, sich überraschend im Dreiviertelfinale der AK 17/18 für das DDR-Finale zu qualifizieren. Zu den neun Finalisten gehörten u.a. Vökler, Kleeschätzky und Volke.

Noch etwas zum sehr temperamentvollen Stefan Siewert: Als Schüler der 8b der 3. POS in der Schulstraße berichtete er einmal über unsere AG Schach an der Friedensschule. Die Colaflaschen waren damals bei Wettkämpfen stets Stefans treue Begleiter.

Interessant ist, dass Dirk Winterfeld als Bezirksmeister der D-Schüler 1977 „nur“ in unserer 3. Schülermannschaft am 5. Brett spielte (5 aus 7).

Gern fuhren wir immer nach Aschersleben, um an den Wettkämpfen um den Lok - Wanderpokal für Nachwuchsmannschaften im „Klubhaus der Eisenbahner“ teilzunehmen. Die rührigen Erhard Wald und Günter Thormann verstanden es, große Turniere beispielgebend zu organisieren. 1977 kam unsere junge Mannschaft hinter Aschersleben auf den 2. Platz vor Pokalverteidiger Halle, Naumburg und Erfurt.



Durch das erfolgreiche Abschneiden in der Regionalliga konnte unsere Lok Stahlbau/Friedensschule-Vertretung erstmalig an den DDR-Schülermannschafts-Meisterschaften teilnehmen. Zur Vorrunde mussten wir nach Potsdam reisen. Die gastgebende Empor-Vertretung qualifizierte sich als DDR-Vizemeister ohne Niederlage sehr sicher. Die anderen Mannschaften kämpften um den 2. Platz, der auch noch für das Erreichen der Zwischenrunde von Bedeutung war. Unsere Vertretung, die auf Dirk Mirschinka am 1. Brett verzichteten musste, erlitt gegen Lok Erfurt eine 2,5:3,5-Niederlage. Die

Goethe-Oberschule Staßfurt wurde aber mit 6:0 überfahren. Da die Erfurter gegen Staßfurt überraschend verloren, kamen wir in die Zwischenrunde. Es störte auch nicht unser 2:4 gegen Potsdam. In der „Freiheit“ wurde weiter berichtet: „An den Spitzenbrettern warteten Stephan Bruchmüller und Gerd Aring mit verheißungsvollen Leistungen auf (je 2 Punkte aus 3 Partien). Der junge Detlef Büch am 3. Brett kann seine schon recht reife Spielanlage noch nicht immer entsprechend in Resultaten ausdrücken. Der sehr angriffsbetont spielende Stefan Siewert wurde mit 3 Partiegewinnen belohnt.“ Erreichten danach die Dessauer die Endrunde der 6 Mannschaften, die den DDR-Schülermeister ermittelten?

Es wurde dafür gesorgt, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen. In der Saison 1976/1977 traf das Sprichwort auf uns zu. Wir richteten eine Zwischenrunde der DDR-Schachmeisterschaft der Schüler der AK 13/14 an der Friedensschule aus. Die Teilnahme an der DDR-Endrunde verspielte unsere Mannschaft bereits gegen MoGoNo, indem sie hoch mit 0:6 den Leipzigern unterlag. Unsere Mängel in der Eröffnungsbehandlung und beim Verwerten von Partievorteilen wurden schonungslos aufgedeckt. Anschließend gewann unser Team 4,5:1,5 gegen Stahl Riesa. Damit kamen unsere Dessauer auf den 7. bis 8. Platz im Republikmaßstab. Potsdam und Leipzig qualifizierten sich für die Endrunde. Unsere Lok-Stahlbau-Mannschaft durfte aber an der DDR-Pokal-Endrunde teilnehmen.



Alle Schachveranstaltungen, die wir ausrichteten, waren mit einem großen organisatorischen Aufwand verbunden. Auch an dieser Stelle soll den Übungsleitern und Betreuern Willi Kaluza, Harald Bartzen, Michael Oswald und Friedhelm Frauendorf für ihre große Einsatzbereitschaft vielmals gedankt werden!

Zwischendurch wurden immer wieder die Kreisspartakiaden ausgetragen. So nahmen 1977 an diesem Wettkampf 138 Spieler teil.

Die Schulwertung:		
1.	10. POS (Friedensschule)	96 Punkte
2.	9. POS	28 „
3.	1. POS	25 „

usw.

BSG-Wertung:		
1.	Lok Stahlbau	154 Punkte
2.	Motor West	35. „

Zum Abschluss des Spieljahres 1976/77 nahmen wir an den DDR-Pionierpokal-Meisterschaften teil. Die Endrunde erreichten wir durch einen 3,5:2,5- Sieg gegen Post Berlin. Dieses Finale fand im Zentralen Pionierlager in Rathsfeld am Kyffhäuser statt. Nach den ersten Runden lagen wir im Spitzenfeld. Danach kam etwas Sand ins Getriebe. Mit dem 8. Platz bestätigte die Mannschaft die bei der DDR-Mannschaftsmeisterschaft gezeigte Leistung.

Dirk Mirschinka besiegte am 1. Brett in einer glänzenden Partie den DDR-Vizemeister Peter Enders (Lok Naumburg). Auch gegen den DDR-Meister der B-Schüler Karsten Volke gewann Dirk. Karsten erwarb später den Titel eines Internationalen Meisters.

Ein Handicap hatte unsere Mannschaft zu tragen: Stephan Bruchmüller, der am 2. Brett spielte, musste leider aus Krankheitsgründen ausscheiden.



In der 24. OS verbesserten sich im Vergleich zur Friedensschule die Bedingungen für unsere AG Schach: Zum Training nutzten wir meist zwei Speiseräume, die sich beim Schultyp „Erfurt 2“ im Kellergeschoss befanden.

Bertolt-Brecht-Oberschule (24. OS)
an der Elballee in Dessau-Ziebigk

Bei größeren Wettkämpfen wie Kreis- Spartakiaden konnten wir noch in zwei weiteren im Souterrain spielen. Auch zwei kleinere, gemütliche Räume in der 2. Etage standen uns zur Verfügung.

Nun aber zum Spieljahr 1977/78:



Die 1. Schülermannschaft von Lok Stahlbau/ 24. OS spielte weiterhin in der Regionaliga der Bezirke Leipzig und Halle. Am Ende der Saison belegte unser Team einen sehr guten 2. Platz! Motor Gohlis Nord Leipzig wurde Meister. Für Dessau spielten in Brettfolge Gerd Aring, Detlef Büch, Thomas Bruchmüller, Michael Frisch, Jürgen Kohler und Michael Ebner. Damit qualifizierte sich unsere Vertretung für die DDR-Meisterschaften.

Thomas Bruchmüller

Noch sechs weitere Schülermannschaften und Jugendmannschaften nahmen von Lok Stahlbau an den Punktspielen teil! Um mehr Spielpraxis zu erhalten, starteten erstmalig unsere Schüler und Jugendlichen in der Männerklasse. Dabei kam unsere 1. Mannschaft in

der Kreisliga vor Motor West II und III auf den 1. Platz. Den Aufstieg in die 2. Bezirksklasse errangen Dirk Mirschinka, Bernd Oltersdorff, Bodo Rambowsky, Michael Frisch, Ralph und Gerd Aring, Stephan Bruchmüller und Detlef Büch.

In vier Altersklassen gewannen unsere Mannschaften die Schülerpokale des Bezirkes Halle. Unsere Vertretung der AK 13/14 war identisch mit der, die in der Regionalliga die Wettkämpfe bestritt. Lediglich für Detlef Büch spielte Jens Schneider.

Für den Pokalgewinn in der AK 9/10 sorgten Dirk Winterfeld, Jens Schneider, Hendrik Altmann, Roland Dreher, Steffen Vogel und Peter Kaluza.

Auch in der AK 15/16 gewannen wir den Bezirkspokal. In unserer Mannschaft spielten Dirk Mirschinka, Ralph und Gerd Aring, Stephan Bruchmüller, Detlef Büch und Michael Frisch.

Schließlich wurden wir auch in der AK 17/18 Pokalgewinner. In dieser Lok – Stahlbau / 24. POS - Vertretung kämpften Michael Oswald, Bernd Oltersdorff, Stefan Siewert, Thomas Bruchmüller, Jürgen Kohler, Michael Ebner und Volker Winterfeld.

Bei den Einzelmeisterschaften des Bezirkes Halle in Wittenberg waren wir nicht so erfolgreich. Während Hendrik Altmann in der AK 7/8 Bezirksmeister wurde, errang Dirk Winterfeld vor Jens Schneider in der AK 9/10 diesen Titel. In den höheren AK mussten z.B. Gerd Aring und Dirk Mirschinka ihre Titelchancen begraben.

Am 28.4. 1978 haben wir schweren Herzens unseren bewährten Spieler und Übungsleiter Michael Oswald (Foto) zu seinem Dienst in der Nationalen Volksarmee verabschiedet.



Bei der 8. Bezirks - Kinder - und Jugendspartakiade im Juli 1978 in Halle konnte Dessau bei der Kreiswertung nur den 4. Platz belegen. Detlef Büch, auf dessen Bericht ich mich stütze, gewann in der AK 13 Silber. Michael Frisch (AK 14) und Toralf Rensch (AK 12) kamen auf den Bronze-Rang. Bei den Mannschaftswettbewerben gewannen wir vier Bronze-medailen. An der Endrunde der DDR-Pionierpokal-Meisterschaften (wurde meist „Pipo“ genannt) in Straußberg auf der Hainleite im Jahr 1978 vertrat uns eine Mannschaft von Lok Stahlbau/24. OS in der AK 11/12 hervorragend. Nur durch die schlechtere Brettwertung konnte der Pokalgewinner Rotation Schwedt unsere Lok-Stahlbau-Vertretung auf den 2. Platz verweisen. Unsere Silbermedaille erkämpften in

Brettfolge Boris Blach, Toralf Rensch, Dirk Winterfeld, Hendrik Altmann, Peter Kaluza, Ronald Dreher und Mike Schneider. In der Brettwertung kamen Dirk Winterfeld am 3. und Ronald Dreher am 6. auf den 1. Platz. Hendrik Altmann am 4. und Peter Kaluza am 5. belegten den 2. Platz.

Einige Übungsleiter und Betreuer erreichten mit ihren Mannschaften regelmäßig die DDR-Endrunden. Wer von den Teilnehmern erinnert sich nicht mehr an Werner Lange, die „Galionsfigur“ von Rotation Berlin, der immer für die richtige Stimmung sorgte? Viele nannten diesen Verein in Anlehnung an das Englische „Rotechen“.

Noch zu erwähnen ist, dass die Lok-Stahlbau-Jugendmannschaft der AK 15/16 bei der DDR-Pokal-Endrunde den 4. Platz belegte.

Wittenberg war der Austragungsort für die DDR-Einzelmeisterschaft der AK 7/8 im Mai 1978. An der Käthe-Kollwitz-Schule fand sie unter der Regie des Direktors Oberstudienrat Helmut Hartmann, der aus Dessau stammt, sehr gute Bedingungen. Viele fleißige und recht versierte Helfer standen ihm zur Seite. Diese Schule hatte sich ohnehin als „Schachschule“ einen Namen in der DDR gemacht. Schach war hier ein Unterrichtsfach.

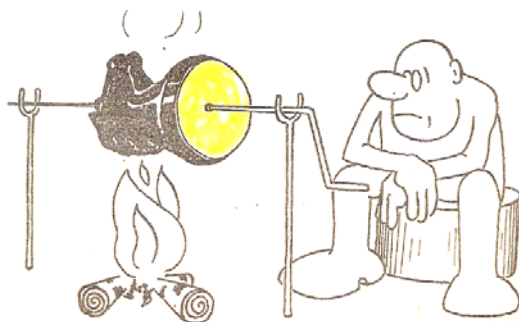
Der Präsident des Deutschen Schachverbandes der DDR Helmut Barthel, ein Oberst der NVA, eröffnete diese Meisterschaft, die durch Teilnehmer aus Prag einen internationalen Charakter erhielt.

Die Turnhalle der KKOS wurde in einen Turniersaal umgewandelt, in dem großartige Wettkampfatmosphäre herrschte.

Unser Hendrik Altmann spielte ständig im Vordergrund der 38 Teilnehmern mit und belegte am Ende einen guten 5. Platz! DDR-Meister wurde der heutige Großmeister Thomas Luther von Medizin Erfurt. Er wurde von seiner Mutter betreut. Auch Dirk Timpel, ein weiterer Spieler aus Thüringen, erschien mit seiner Mama.

Jüngster Teilnehmer war Andreas Hardt, der noch den Kindergarten besuchte. Mit einem Punkt aus 4 Partien hatte er einen schlechten Start. Sein Schlussspurt mit 3 Punkten aus 3 Runden brachte ihm Platz 20 – 26 bei über 30 Teilnehmern sowie die Einladung zu der nächsten DDR - Meisterschaft ein.

Auch aufgrund unserer rasanten schachlichen Entwicklung erhielten wir den ehrenvollen, aber auch schweren Auftrag, die Einzelmeisterschaft des Bezirkes Halle im Februar 1979 an der 24. OS auszurichten. Mit kultureller Umrahmung wurde diese Mam-



Без слов.

Рис. В. Ашманова.

mutveranstaltung, die sich bis in die dritte Winterferienwoche erstreckte, in der Aula eröffnet. Die Schirmherrschaft übernahm der Kreisturnrat Paschold. Der Direktor der 24. OS Edgar Stenz sowie der KFA-Vorsitzende Rolf Pauly wünschten den Meisterschaften einen guten Erfolg. Wir hatten neben der Übernachtung in den Klassenräumen für die Vollverpflegung zu sorgen. Die Schüler konnten mittags an der

Schulspeisung teilnehmen. Um das Frühstück und Abendbrot kümmerte sich vor allem der verdienstvolle Schachfreund Willi Kaluza. Uns stand die Schulküche zur Verfügung. Kompliziert wurde die Situation, als der Hausmeister als Heizer ausfiel. Viele Schachfreunde, auch einige Betreuer der angereisten Spieler, heizten zur vollen Zufriedenheit die Schule in diesem kalten Februar. Es musste ja auch die Asche und Schlacke aus der Heizungsanlage entfernt werden.

Zum Abschneiden der Teilnehmer von Lok Stahlbau/24. OS: In der AK 9/10m wurde der sehr talentierte Hendrik Altmann Bezirksmeister. Gerd Aring kam in der AK 15/16 auf den 3. Platz. Zweite Ränge belegten Dirk Winterfeld in der AK 11/12 und Detlef Büch in der AK 13/14. Diese Dessauer Spieler qualifizierten sich direkt für die DDR-Meisterschaft.

Erwähnenswert ist auch noch, dass sich Susann Kaluza als Kindergartenkind in der AK 7/8 für die DDR-Meisterschaft qualifizierte. In Wilhelm-Pieck-Stadt Guben belegte sie

dann mit 5,5 Punkten aus 9 Runden einen Mittelplatz.



Dirk Jaster

Bei den DDR-Pionierpokalmeisterschaften 1979 im Zentralen Pionierlager Eckartsberga starteten von unserer Sektion Schach der BSG Lok Stahlbau zwei Mannschaften.

In der AK 11/12 wurden wir Pokalgewinner! Rostock und Forst mussten sich mit den Plätzen 2 und 3 begnügen. Für uns spielten Dirk Winterfeld, Hendrik Altmann, Bernhard Nahlik, Sören Lein, Peter Kaluza, Astrid Frauendorf und Dirk Jaster.



Sören Lein

Die damalige Lagerfreundschaft trug den Namen „Wilhelm Pieck“. Es war alles wie auch in anderen ZPL recht perfekt organisiert. Wir Dessauer bildeten die Gruppe 8. Fast alle Gruppenmitglieder erhielten „Funktionen“.

Thomas Bruchmüller wurde Gruppenratsvorsitzender. Toralf Rensch fungierte als Agitator. Jürgen Kohler war für die Hygiene verantwortlich. Detlef Büch wurde unser Schriftführer. Hendrik Altmann war für den Brandschutz verantwortlich usw. Kaum einer blieb funktionslos. Oft waren wir in Zelten untergebracht. Der Lagerfunk half beim Organisieren. Es liefen Wettbewerbe, bei denen z. B. die Ordnung in den Zelten und Bungalows ausgewertet wurde. Sogar Forschungsaufträge mussten erfüllt werden. Unsere Gruppe fertigte nach dem Besuch des Bachhauses in Eisenach einen Bericht über diesen großen deutschen Komponisten an.

Neben Schach spielte man gern Fußball, Volleyball und Tischtennis. In diesen Sportarten organisierten die Gruppenleiter sogar Turniere. Rahmenveranstaltungen wie die Fahrt nach Eisenach und Bad Sulza schufen Abwechslung und beugten dem „Lagerkoller“ vor. In Röblingen wurde ein Tagebau besichtigt.

Um 7 Uhr war im Lager Wecken. Mit dem Durchsetzen der Nachtruhe ab 21 Uhr hatten die Betreuer so ihre liebe Not. Einige von ihnen entwickelten sich zu richtigen „Nachtgeiern“, die mit Taschenlampen Jagd auf „Nachtwandler“ machten. Während der Mittagsruhe wurden mitunter Politinformationen durchgeführt. Aus verschiedenen Gründen veranstaltete man häufig Fahnenappelle. So wurde das Lagerleben in einem DDR-Pionierlager gestaltet. Ich habe mich beim Schildern der Tagesabläufe an das Gruppenbuch gehalten, das von unseren Spielern mit großer Sorgfalt geführt wurde.

Auch in der AK 13/14 belegten wir einen recht guten 4. Platz. Den Pokal gewann KLOS Leipzig vor Rotation Berlin und Hoyerswerda. In unserer Mannschaft wurden Detlef

Büch, Thomas Bruchmüller, Jürgen Kohler, Oliver Mirschinka, Toralf Rensch und Ralf Wunsch eingesetzt. Wieder konnten wir auf ein erfolgreiches Spieljahr zurückblicken!

Von der Saison 1978/79 zur der von 1979/80:

In der Schüler-Regionalliga wurde unsere Lok-Stahlbau-Vertretung erneut Vizemeister! Wieder ein sehr schöner Erfolg für uns.

Die TSG Wittenberg kam zu Meisterehren, während sich DDR-Meister Gohlis Leipzig mit dem 3. Platz begnügen musste.

Für uns spielten in Brettfolge Toralf Rensch, Oliver Mirschinka, Dirk Winterfeld, Bernhard Nahlik, Hendrik Altmann (5,5 aus 7!) und Jens Schneider (6 aus 6!).

Am reibungslosen Ablauf der Wettkämpfe hatte unser Harald Bartzen als Hauptschiedsrichter maßgeblichen Anteil.

Am Beispiel der Vorrundenkämpfe zur Bezirkseinzelseisterschaft, die in der 24. OS ausgetragen wurden, soll dargestellt werden, wie Veranstaltungen dieser Art unterstützt worden sind. So fertigte die Foto-Arbeitsgemeinschaft, die vom Herrn Dr. Adolf Ohnesorge geleitet wurde, für die Teilnehmer Erinnerungsfotos an. Für die auswärtigen Schachfreunde stellten Eltern Übernachtungsquartiere zur Verfügung. Die Kunsterzieherin der 24. OS Frau Christine Haubold gestaltete mit schachthematischen Bildern viele Räume.

Harald Bartzen fungierte oft auch als Betreuer der Mannschaften. Willi Kaluza half häufig bei der Vorbereitung und Durchführung der Schachwettkämpfe. Wie viele mit größter Akkuratess angefertigte Urkunden hat er wohl geschrieben? Auch als umsichtiger „Küchenchef“ hatte Willi (vgl. Foto) einen großen Aktionsradius.



Bei den zahlreichen Teilnahmen an Einzel- und Mannschaftsturnieren mangelte es oft an Betreuern. So sind wir ebenfalls Friedhelm Frauendorf dankbar, dass er uns oft geholfen hat. Schon an dieser Stelle soll auch Detlef Büch für seine Übungsleitertätigkeit in den späteren Jahren gedankt werden. Er kümmerte sich um die Schacheleven, die noch die Unterstufe der 24. OS besuchten. Ich erinnere mich immer noch gern an seine mit viel Akribie ausgearbeiteten Vorbereitungen. Damals hatte sich Detlef wohl besonders den Endspielen zugewandt.

Auch die vielen Ungenannten verdienen für ihre Einsatzbereitschaft und Unterstützung unserer Schachturniere jetzt noch Dank! Beim Rat der Stadt, Abteilung Volksbildung, fanden wir oft ein offenes Ohr, wenn es um unsere materielle Unterstützung ging.

Für unseren Wahlspruch „Ein Glück, dass es Lok Stahlbau gibt!“ ließen wir sogar einen Stempel anfertigen. Insgesamt hatten wir bei dieser BSG eine gute Heimstatt gefunden. 1979 wurde mit dem Aufbau des Sportzentrums am Lok-Stahlbau-Sportplatz („Staubwolke“ war früher ein Hartplatz) am Querweg begonnen.

Auch wir halfen bei der Fertigstellung. Es entstanden ein großer Sportsaal, zwei Kegelbahnen, diverse Umkleideräume, im Erdgeschoss eine rustikal eingerichtete Gaststätte und im Kellergeschoss als Juwel des Neubaus eine gemütliche Bar. Alles wurde unter der Schirmherrschaft der rührigen BSG-Leitungsmitglieder Alfred Fricke, Gerhard Gnoth, Harald Scholz, Detlev Jacobi, Rüdiger Mohs u.a. vollbracht. Wir profitierten besonders von dem geräumigen Sportsaal, in dem nun große Turniere ausgetragen werden konnten.



1979



1991

Lok-Stahlbau-Sportzentrum am Querweg

Es soll noch erwähnt werden, dass Hendrik Altmann bei den DDR-Meisterschaften der AK 9/10 in Weimar Dritter wurde. Davor platzierten sich wohl Piasecki und Hackel!?

Im Spieljahr 1979/80 bekamen die Erwachsenen die Spielstärke unserer Jugendlichen zu spüren. Mit 24 Spielern fand die Männer-Kreiseinzelmeisterschaft eine sehr gute Beteiligung. Neuer Kreismeister wurde mit seinen 17 Jahren unser Dirk Mirschinka mit dem sehr guten Ergebnis von 6,5 Punkten aus 7 Runden! Der 15jährige Jürgen Kohler (auch Lok Stahlbau) belegte hinter Michael Thom (Motor West) den 3. Platz. Auf dem Wege zur Bezirkseinzelmeisterschaft spielte dann Dirk gegen Gregor George (WBK 67 Halle-Neustadt) eine interessante Partie, die sogar in der Wochenend-Beilage „Blick“ der „Freiheit“ erschien. Damals besaß ja diese Zeitung als Vorgänger unserer jetzigen MZ mit Klaus Metscher einen rührigen Journalisten, der sich sehr um die Publikation der Schachereignisse verdient gemacht hatte. Leider verstarb er viel zu früh.

Zur Bilanz im Schüler-und Jugendbereich/ Spieljahr 1979/80:

Unsere Lok-Stahlbau-Mannschaft der AK 11/12 wurde DDR-Vizemeister! Es spielten Hendrik Altmann, Dirk Winterfeld, Jens Schneider, Dirk Jaster, Jörg Kondziela, Bernd und Steffen Vogel sowie Ronald Dreher.

Bei der DDR-Pokal-Endrunde belegte diese Mannschaft mit Hendrik Altmann, Dirk Winterfeld, Peter Kaluza, Peter Stephany, Ronald Dreher und Andreas Hardt den 5. Platz.

In der AK 13/14 wurde unsere Lok-Stahlbau-Vertretung bei der DDR-Endrunde Fünfter und bei der DDR-Pokal-Endrunde Neunter. Es spielten Peter Kaluza, Toralf Rensch, Oliver Mirschinka, Bernhard Nahlik, Sören Lein, Mike Schneider, Peter Stephany und B. Schröder.

Bei den DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Jugend in Forst musste unsere Lok-Stahlbau-Vertretung leider auf Dirk Mirschinka verzichten. Trotzdem reichte es zum



4. Platz. Es spielten Ralph und Gerd Aring, Stephan Bruchmüller, Detlef Büch, Bodo Rambowsky, Michael Frisch und Jürgen Kohler.

Dirk Winterfeld

Die Bezirkseinzelschachmeisterschaften der Schüler wurden in Aschersleben ausgetragen. In der AK 13/14 beherrschte unser 12jähriger Hendrik Altmann das Feld der 16 Teilnehmer klar. Mit 6 Punkten aus 7 Runden errang er ohne Niederlage den Titel. Dirk Winterfeld sorgte mit seinem 2. Platz für

den Doppelerfolg von Lok Stahlbau.

Andreas Hardt (Lok Stahlbau) verteidigte bei stärkerer Konkurrenz als im Vorjahr in Wittenberg in der AK 7/8 seinen Titel. Er erzielte 6,5 Punkte aus 7 Runden und verwies Christian Hanak (Wittenberg) und Jörg Bauer (Halle) auf die Plätze.

Bei den DDR-Meisterschaften der AK 9/10 wurde in Wittenburg (nicht Wittenberg) Hendrik Altmann Vizemeister.

Er schrieb mir im März 2005 darüber:

79/80 dann, in Wittenburg, reichte es unglücklich „nur“ zu Platz zwei. Thomas Luther gewann, ich hab die Partie gegen ihn klar dominiert, aber mehrfach den Gewinn aus der Hand gegeben, um in einem immer noch besseren Endspiel die Zeit zu überschreiten. Die Partie war seinerzeit auch in „Schach“ abgedruckt. Hab ich leider nicht mehr. Wenn Du sie wieder findest, ich würde gern eine Kopie nehmen! Betreut hatte mich seinerzeit Bernd Oltersdorff, der es so gut verstand, einen unbändigen Siegeswillen zu predigen, der mir später leider abhanden gekommen ist ...

Hat noch jemand diese Partie? Sie wurde im „Schach“ 8/80 veröffentlicht.



Zum Spieljahr 1980/81:

Aus der Vielzahl der Ereignisse soll zunächst erwähnt werden, dass unsere Lok-Stahlbau-Mannschaft der AK 13/14 Meister der Regionalliga der Bezirke Leipzig/Halle wurde! Nach fünfjähriger Zugehörigkeit zu dieser Klasse ein großartiger Erfolg!

Diese Meisterschaft wurde durch einen 4:2-Sieg gegen Spitzenreiter Leipzig in der letzten Runde gesichert. Die Einzelresultate von Bernhard Nahlik (4,5 Punkte aus 7 Runden am 1. Brett), Hendrik Altmann (4/7 am Brett 2), Dirk Winterfeld (6,5 aus 7!), Sören Lein (5/7), Jens

Dirk Mirschinka

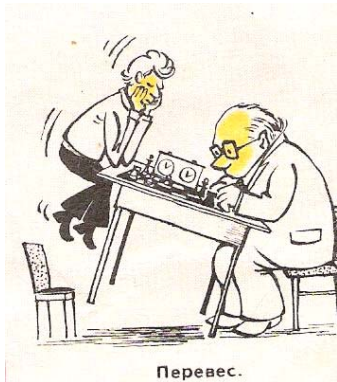
Schneider (5/6) und Dirk Jaster (5/6) weisen auf die große Geschlossenheit der Mannschaft hin.

Damit hatte sich unser Team für die DDR-Meisterschaft qualifiziert. In unserer „Bertolt-Brecht-Oberschule“ (24. OS) richteten wir dazu erneut eine Vorrunde aus. Unsere Mannschaft gewann zunächst gegen DDR-Meister Post Dresden mit 3,5:2,5. Danach gelang ein 4:2-Sieg gegen Apolda. Trotz der vermeidbaren 2,5:3,5-Niederlage gegen Fortschritt Plauen qualifizierte sich unsere Lok-Stahlbau-Mannschaft für die DDR-Zwischenrunde. Für uns spielten Bernhard Nahlik, Matthias Liedmann (Gastspieler aus Sandersdorf), Hendrik Altmann, Dirk Winterfeld, Sören Lein und Jens Schneider. In der Zwischenrunde reichte ein 4:2-Sieg gegen MK Eisenberg, um die Endrunde zu erreichen. Wer kann sich noch an dieses DDR-Finale erinnern? Es fehlen mir dazu die Unterlagen.

Unsere Mannschaft der AK 9/10 wurde Bezirksmeister. Den Titel errangen in Brettfolge Andreas Hardt, Gabriele Much, Dirk Ohnesorge, Axel Schlüter, Ralf Siegel, Thomas Kunert, Andreas Erikson und Susann Kaluza.

Gern nahmen wir immer am traditionellen Jugendnachwuchs-Turnier im „Haus der Eisenbahner“ in Aschersleben teil. Erstmals gewann unsere Vertretung dieses Turnier, bei dem sie auf Lok-Mannschaften aus mehreren Bezirken der DDR traf.

Zu unserer Jugendmannschaft im Männerbereich: Erst in der letzten Runde wurde der Aufstieg in die 1. Bezirksklasse mit einem 6:2-Erfolg gegen Chemie Sandersdorf gesichert. Die Motor-West-Vertretung hielt gut mit und kam auf den 2. Platz. Unsere Mannschaft um Dirk Mirschinka gewann alle Kämpfe.



Erfolgreich trumpfte unsere Jugend auch in Bad Schmiedeberg bei den Bezirkseinzeln-Meisterschaften auf. In der AK 17/18 wurde Dirk Mirschinka Meister (5,5 Punkte aus 7 Runden). Detlef wurde in der AK 15/16 Dritter. Da auch unsere anderen Teilnehmer gute Ergebnisse erzielten, wurde die BSG Lok Stahlbau erfolgreichste Gemeinschaft des Bezirkes Halle.

Für eine große Überraschung sorgte Susann Kaluza bei den DDR-Meisterschaften der AK 7/8, indem sie bei Punktgleichheit mit der neuen DDR-Meisterin Vera Fritsch (Gatersleben) den 2. Platz belegte!

Exkurs: Weitere Simultanspiele

Gern erinnere ich mich an das des österreichischen Großmeisters Karl Robatsch am 24. Oktober 1981 in Dessau. Über den Rat der Stadt erfolgte seine Einladung, da der IGM in Klagenfurt, der Partnerstadt Dessaus, lebte.

Ich habe Karl Robatsch bereits bei der XIV. Schacholympiade im Leipziger Ringmesehaus 1960 bewundert. Am 1. Brett erzielte er mit 13,5 Punkten aus 16 Partien (84,38 %) das beste Ergebnis. Dieser Erfolg wird auch nicht dadurch geschmälert, dass Österreich später in der Finalgruppe B spielte. So gelang ihm gegen den damals amtierenden Weltmeister Michael Tal ein Remis. Mit 17. Lf5! Statt 17. De2? hätte Robatsch die Partie wahrscheinlich sogar gewinnen können.

In Dessau spielte er im Sportforum von Lok Stahlbau an 33 Brettern und erzielte mit 28,5:4,5 ein sehr gutes Ergebnis, obwohl er eine lange Nachtfahrt mit einem D-Zug

ohne Sitzplatz hinter sich hatte. Harald Matthey und Jürgen Kohler konnten gewinnen. Fünf Partien endeten remis.

Ein Gruß vom Klagenfurter IGM Karl Robatsch – vgl. Anlage 1!



Leipzig 1960 - Schacholympiade



Dessau 1981 - Simultanspiel

Einige Dessauer Schachfreunde verbrachten danach mit dem Großmeister im Café „Tirana“ einen gemütlichen Abend. Leider ist Professor Karl Robatsch - er war Botaniker - bereits im Jahr 2000 im Alter von 70 Jahren verstorben. -

Mehr Federn ließ bei einem weiteren Simultanspiel der Internationale Meister Artur Hennings (Schwerin, später Halle). Er musste sich mit einem 19:11 begnügen. Von den 30 Partien verlor er sieben und 8 endeten remis.



Artur Hennings
in Aktion

In seiner Jugendzeit hatte er viele scharfe Angriffspartien gespielt. Seine schon damals reife Spielauffassung äußerte sich auch darin, dass er sich viel mit den Partien alter Schachmeister wie Steinitz, Lasker, Capablanca u.a. beschäftigte. Betroffen machte auch

mich ein in herzlichen Worten gehaltener Nachruf, den Schachfreunde vom SV Zörbig in der „Rochade Sachsen-Anhalt 1/2004, Seite 6, dankenswerterweise veröffentlichten. Danach ist Artur schon im Jahre 2003 verstorben. Obwohl er über 60 Lebensjahre vollendet hatte, ist er viel zu früh von uns gegangen. Ich denke immer noch gern an die schöne Zeit in Schwerin zurück, die ich mit ihm dort verbringen konnte. –

Zum Kreissportfest 1981 spielte der damalige Internationale Meister und heutige Großmeister sowie Nationaltrainer Uwe Bönsch im Stadiongelände an 27 Brettern simultan. Er erzielte ein 21,5:5,5. Ihre Partien gewannen Gerd Aring, Walter Nahlik und Wolfgang Lübeck.



Uwe Bönsch aus Halle

Der IGM Lothar Vogt (SG Leipzig) trat auf Einladung des Kreisfachausschusses 1982 während des III. Kreissportfestes an 31 Brettern an. Nach drei Stunden stand das Endergebnis von 20,5:10,5 für den Großmeister fest. Von der BSG Motor West gewannen Schmitz, Braskin, Ullrich und von der BSG Lok Stahlbau Lübeck, Thom, Kohler, Bartzen und A. Hardt.

Hatten wir damals doch viele schachliche Höhepunkte!

Nun wieder zum Schülerschach:

Die Endrundenkämpfe um den DDR-Pionierpokal wurden im Zentralen Pionierlager „Maxim Gorki“ in Wilhelmsthal bei Eisenach ausgetragen. Erstmals durften auch Mannschaften in der AK 9/10 starten. Bezirksmeister Lok Stahlbau belegte im Feld der 14 Mannschaften einen beachtlichen 4. Platz. An den Brettern 1 – 6 spielten Andreas Hardt, Dirk Ohnesorge, Gabriele Much, Thomas Kunert, Andreas Erikson, Susann Kaluza und Ingolf Ruß. In der Einzelwertung kamen von uns Susann Kaluza am 6. Brett auf den 1., Andreas Hardt am 1. Brett auf den 2. und Andreas Erikson am 5. Brett auf den 3. Platz.



Zum Spieljahr 1981/82:

Wie wird sich unsere junge Vertretung in der 1. Männer-Bezirkssklasse schlagen? Auf den Einsatz der bewährten Spieler Ralph Aring und Stephan Bruchmüller musste verzichtet werden (Studium, NVA). Anderweitig erhielt die Mannschaft wertvolle Verstärkung.

So kam Sylvia Weder aus Leipzig, die im Jugendbereich zu den stärksten Spielerinnen der DDR gehörte und die Leistungsklasse 1 besaß. Ihr damaliger Ehemann Axel Weder (Foto) schloss sich ebenfalls unserer Sektion an. Er trug den Titel Meisteranwärter. Auch Harald Matthey, der die 2. Halbnorm für den MA erwarb, meldete sich wie Wolfgang Lübeck bei uns an.

So konnte zum Saisonbeginn in der 1. Bezirksklasse der Staffelfavorit TSG Witten-

berg sensationell hoch mit 6,5:0,5 abgefertigt werden. Gerd Aring, Dirk Mirschinka, Detlef Büch und Harald Matthey siegten. Axel Weder spielte am 1. Brett remis. Weiter gewannen Michael Oswald und Bernd Oltersdorff. Damals gab es noch sogenannte Hängepartien, die abgebrochen wurden und abgeschätzt werden mussten. Wolfgang Lübeck stand in seiner „Hänge“ auf Gewinn.

Am Ende der Saison qualifizierte sich die Lok-Stahlbau-Mannschaft durch Erfolge in den Aufstiegsspielen für die Bezirksliga.

Den ersten Erfolg in einem Einzelwettbewerb für seinen neuen Verein Lok Stahlbau errang Harald Matthey in Köthen. Er gewann das Einladungsturnier der HSG IHS in der A-Gruppe mit 6,5 Punkten aus 7 Runden bei 26 Teilnehmern. Leider verfehlte er die Meisternorm knapp. Besonders schön war sein Sieg gegen Nötzold (Lok/TH Karl-Marx-Stadt) nach 30 Zügen.

Auch Dirk Mirschinkas 3. Platz ist anerkennenswert. Rainer Erler war mit seinem 9. Platz wohl nicht so ganz zufrieden.

Noch ein Erfolg ganz anderer Art für unsere Sektion: Sylvia und Axel Weder gewannen das 1. Familieturnier der DDR in der Gruppe, in der zwei Erwachsene eine Mannschaft bildeten.

Ein absoluter Höhepunkt für das Dessauer Schülerschach war die Ausrichtung der DDR-Einzelmeisterschaften in der AK 11/12 im Mai 1982 durch unsere Sektion. Die



Vorbereitungen begannen schon im Jahr 1981. Leider fanden wir in Dessau kein geeignetes Objekt, in dem das Spielen sowie die Übernachtung und Verpflegung der Teilnehmer möglich war. Gute Turnierbedingungen boten sich den Teilnehmern im neuen Lok-Stahlbau-Sportzentrum. Übernachtet wurde in der 5. Oberschule in der Peterholzstraße,



und verpflegt wurden die Teilnehmer in unserem Patenbetrieb DR Stahlbau in der Erich-Köckert-Straße. So hatten die auswärtigen Teilnehmer doch recht große Entfernungen zurückzulegen. Viele fassten es als Ausgleichssport auf. „Meisterschaft der langen Wege“ meinte ein Betreuer.

Silvia Retzke, Stadträtin für Jugendfragen, Körperkultur und Sport und spätere Oberbürgermeisterin Dessaus, war die Schirmherrin der Veranstaltung. Als Hauptschiedsrichter fungierte der mit seinen 75 Jahren jung gebliebene Hans-Herbert Seifarth aus Leipzig. Weitere Schiedsrichter waren Harald Bartzen und Michael Oswald. Als Verbandstrainer reisten Gerhard Richter aus Jena und Holger Borchers aus Berlin an. Das Amt des Turniersleiters übernahm ich. Wei-



tere verantwortliche Funktionäre waren Willi Kaluza, Rolf Pauly, Michael Thom und Bernd Schmitz.

Alle Turnierteilnehmer erhielten Urkunden mit Erinnerungsfotos und Gedenkmünzen überreicht.

Bei den Jungen wurde Sven Jerie (Chemie Wolfen-Nord) DDR-Meister. Unser Hendrik Altmann (Foto) belegte den 2. Platz vor Mike Stolz (PH Magdeburg) und Carlo Kunze (Motor Lengefeld) im Feld der 38 Spieler.

Zu Meisterehren bei den Mädchen kam Jana Spielmann (Chemie Guben) vor Anke Koglin (PH/Motor Weimar) und Tanja Gitter (Lok Sömmerda) bei 36 Teilnehmern.

Nach den Meisterschaften, die eine Woche dauerten, kam mir noch die umfangreiche Aufgabe zu,

das Turnierbulletin zusammenzustellen. Dank der Zuarbeiten von vielen Schachfreunden konnte ich im Sommer die recht gelungenen Hefte an die Teilnehmer verschicken.

Etwas im Schatten dieser Meisterschaft wurde Andreas Hardt (Foto) im thüringischen Ettersburg in der Altersklasse 9/10 DDR-Vizemeister. Leider spielt er heute wie viele seiner einstigen Vereinskameraden kein Turnierschach mehr.



Zum Spieljahr 1982/83:

Ihren ersten internationalen Erfolg konnten auch für uns Dirk Jaster und Hendrik Altmann in Prag verbuchen. Mit der Auswahl des Bezirkes Halle kamen sie bei einem Schülerturnier mit über 50 Mannschaften aus mehreren Staaten auf den 1. Platz!

Man kann sich aber auch über einen 9. Platz freuen! Diesen Rang belegten wir im Wettbewerb des Deutschen Schachverbandes der DDR im Kinder-und-Jugendsport bereits im Jahr 1981. Die beste Sektion wurde nicht unerwartet die sehr erfolgreiche TSG/KKOS/PH Wittenberg. Darüber berichtete die „Freiheit“ im „Blick“ erst im Januar 1983.

Erneut kämpfte die Schülermannschaft der AK 13/14 von Lok Stahlbau um das Erreichen der DDR-Endrunde. Wir richteten in unserer 24. OS wieder eine Vorrunde aus.

Ganz souverän qualifizierten wir uns für die DDR-Zwischenrunde durch hohe Siege gegen Fortschritt Gera-Liebschwitz (4,5:1,5), Lok Schwerin und ISG Apolda (jeweils 5,5:0,5!). Aus der beeindruckenden Gesamtleistung der Mannschaft ragten noch Dirk Winterfeld, Gastspieler Liedmann und Dirk Jaster heraus.

Wir übernahmen auch diese Zwischenrunde, die in der 24. OS gespielt wurde. Chemie Berlin-Lichtenberg und Einheit Bautzen wurden jeweils mit 4:2 von unserer Lok-Stahlbau-Vertretung geschlagen. Da wir das 4:2 gegen Lichtenberg mit in die Endrun-

de nehmen durften, rechneten wir uns gute Chancen auf den erstmaligen Gewinn des DDR-Meistertitels aus.

In Berlin im „Haus der Presse“ am Alexanderplatz hatten wir mit einem hohen Gewinn gegen den Favoriten Rotation Berlin einen glänzenden Start. Dann wurde uns zum Verhängnis, dass wir bei unserem Gastspieler Matthias Liedmann die Wechselmodalitäten nicht genau beachtet haben. Zunächst durfte unser Team weiterspielen. Danach wurde unsere zu so großen Hoffnungen berechnete Mannschaft aus dem Turnier genommen. Unsere Enttäuschung war riesengroß, da der Titel doch zum Greifen nahe war! –

Bei der DDR-Pokal-Endrunde im ZPL „Maxim Gorki“ im thüringischen Wilhelmsthal konnte sich unsere Vertretung rehabilitieren. Lok Stahlbau gewann in der AK 13/14 den DDR-Pionierpokal! Auch in der letzten Runde wurde der Angriff vom DDR-Schülermeister Rotation Berlin erfolgreich abgewehrt. Es spielten für uns in Brettfolge Hendrik Altmann, Dirk Winterfeld, Matthias Liedmann, Dirk Jaster, Jens Schneider und Steffen Vogel. Als brettbeste Spieler wurden Matthias Liedmann und Jens Schneider ausgezeichnet. Das zweitbeste Ergebnis an ihren Brettern erzielten Dirk Winterfeld und Dirk Jaster.



Exkurs: Mitunter kam es zu Vergleichen mit sowjetischen Spielern und unserer AG Schach an der 24. OS. Sicherlich waren die Zivilangestellten der Garnison [ITA Ketsch]), die in der Hardenbergstraße in der Nähe des Hauptbahnhofes wohnten, überrascht von der Spielstärke unserer Schüler.

Leider haben wir auch zu Valeriy Kostjuk (Foto), der jetzt im nördlichen Kaukasusvorland lebt, die Verbindung verloren. Er war später sogar Mitglied in unserer Sektion geworden. Seine Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft waren vorbildlich!

Wir blättern weiter in der reich illustrierten Schachchronik und bleiben beim Jahr 1983. Unsere Sektion und die 24. OS knüpften freundschaftliche Bande mit jungen Schachspielern aus

Bratislava (CSSR).

So wurde ein Turnier in der 24. OS veranstaltet. Im gleichen Jahr fuhren wir in die Tschechoslowakei, um an einem großen Schülerturnier im kleinen slowakischen Gebirgsdorf Omastina in der Gegend von Topolcany und Banovce teilzunehmen. Das Pionierhaus Topolcany besaß hier eine Touristenstation.

Der Hauptorganisator war Ondrej Rintel (Foto) aus Bratislava. Die „Quartiereltern“ Vera und Marian sorgten sich sehr um das Wohl der Gäste.

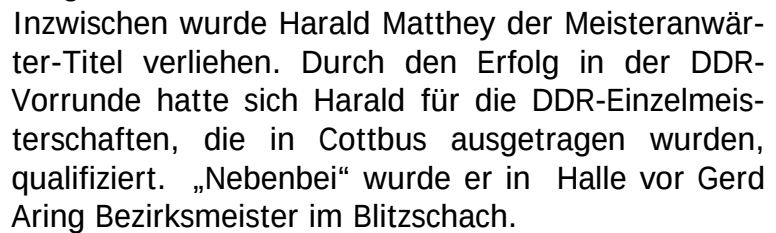


Da auch Spieler aus dem dänischen Espergärde an diesem Turnier teilnahmen, sollten wir zunächst nicht fahren. Erleichtert waren wir, als nach vielen Interventionen beim DTSB - Kreisvorstand das Signal für uns auf Grün gestellt wurde.

Insgesamt waren wir mehrere Male in dem romantischen Omastina mit seinen gastfreundlichen Einwohnern.

Unser Hendrik Altmann brachte das Kunststück fertig, dreimal dieses größte CSSR-Schülerturnier zu gewinnen (1984, 1985, 1986)! Damit ging der Wanderpokal in seinen Besitz über. Vorher war Igor Stohl, der damalige Schützling

Im Spieljahr 1982/83 bekam der scheinbar unaufhaltsame Aufstieg unserer 1. Männermannschaft einen Dämpfer. In der Bezirksliga konnte „nur“ der 2. Platz belegt werden. Der andere Aufsteiger Aufbau/Motor Bernburg wurde Meister und stieg in die DDR-Liga auf. Eine der Ursachen für den verpassten Aufstieg war, dass die bewährten Stammspieler Dirk Mirschinka, Stephan Bruchmüller und Gerd Aring nicht mehr aufgeboden werden konnten. Weiter führte auch das Einsetzen von 15 Spielern in dieser Saison zu Leistungsschwankungen.



Zum Spieljahr 1983/84:

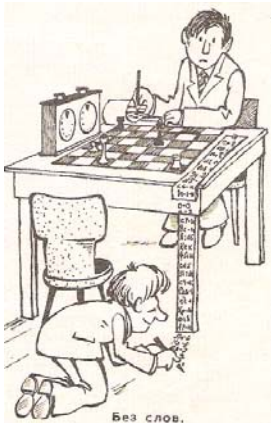
Unserer Vertretung gelang sogar das Doppel: Im Finale der Bezirkspokal-Meisterschaft besiegte sie IHS Köthen hoch mit 5,5:2,5. Köthen hatte davor überraschend Buna Halle-Neustadt aus dem Rennen geworfen.

Unsere Schülermannschaft qualifizierte sich wieder einmal für die DDR-Pokal-Endrunde im ZPL in Wilhelmsthal. Die Dessauer mussten sich mit dem 6. Rang begnügen. War für uns die Zeit der großen Erfolge auf DDR-Ebene vorbei? Auch neue Spielernamen tauchten auf. Für uns spielten neben Hendrik Altmann, Sven Köhler,

Steffen Laubmeier, Andreas Queck, Dirk Ohnesorge, Burkhardt Dorn und Martin Abendroth. Betreuer war Toralf Rensch, der selbst schon um den „Pipo“ spielte. Besonders engagiert ging man wohl gegen Buna Halle-Neustadt zu Werke, da Toralf im Falle eines Sieges der Mannschaft einen Kasten Brause versprochen hatte. Sicherlich motivierte das für den 4:2-Erfolg. Auch gegen ADW Berlin wurde 4:2 gewonnen. Dann folgten Niederlagen gegen WBK Halle-Neustadt und Rotation Berlin. Trotzdem erzielte Hendrik Altmann am 1. Brett mit 11 Punkten aus 11 Runden sein bestes Ergebnis bei den Pionierpokal-Meisterschaften. Es zahlte sich bei ihm das zusätzliche Training mit dem Bezirksnachwuchs-Trainer Jörg Schmidt, der heute eine Professur an der FH Anhalt hat, aus.

Fußball wurde in Wilhelmsthal ebenfalls gespielt. Eine „DDR-Auswahl“ verlor gegen eine „BRD-Auswahl“ mit 0:1. (Im Lager erholten sich auch Kinder aus Westdeutschland.) Aber auch Tischtennis, Zeltkino, Schach-Blitzturnier, Pionierfest, Feuerwerk und Kartenspielen sorgten für Abwechslung. Beim Doppelkopfturnier soll Toralf gewonnen haben. Die Pokalmeisterschaften erstreckten sich über eine Zeit von 17 Tagen!

Für uns wurde es immer schwieriger, im Schülerschachbereich mit der DDR-Spitze mitzuhalten. Ein wesentlicher Grund dafür war, dass man dazu übergang, in Anlehnung an andere Sportarten Leistungszentren zu bilden. Dazu gehörten damals im Schach-Nachwuchsbereich Post Dresden und Wissenschaft Halle.



Immer wieder beeindruckte die hohe Teilnehmerzahl bei den Kreisspartakiaden. In den achtziger Jahren fanden sie stets in der 24. OS statt. Mit 162 Teilnehmern wurde ein neuer Rekord aufgestellt! Viele Schachfreunde erklärten sich bereit, als Schiedsrichter mitzuwirken. Nach diesen Mammutveranstaltungen waren wir Betreuer immer ganz schön „geschafft“.

Nicht nur am Rande soll erwähnt werden, dass auch unsere Mädchen in die Regionalliga der Bezirke Halle und Leipzig aufgestiegen sind. Susann Kaluza gehörte diesem Team an.

Die Jungen haben die RL gehalten. Bei der TSG Wittenberg wurde 4:2 gewonnen. Nach dem wichtigen 3,5:2,5 - Auswärtssieg gegen die Leibniz- Schule Leipzig lag Lok Stahlbau auf dem 4. Platz mit geringer Differenz zu den Abstiegsplätzen. Für uns spielten Hendrik Altmann, Sven Köhler, Andreas Hardt, Dirk Ohnesorge, Steffen Laubmeier und Ralf Siegel.

Unsere Mannschaft der AK 11/12 erreichte die Bezirks-Endrunde. Torsten Vollmar, Matthias Bäsken und Mario Stamm spielten bisher am erfolgreichsten.

Bei den DDR-Meisterschaften der AK 13/14 kam Hendrik Altmann in Aken auf den 3. Platz.

Saison 1984/85

Das internationale Schülerturnier „DDR 35“, das im Pionierhaus in der Johannisstraße (ehemaliges Palais Bose) ausgetragen wurde, fand mit 41 Spielern eine gute Beteiligung. Wieder einmal gewann Henrik Altmann das Turnier. Es überraschten Steffen Laubmeier (2.), Sven Köhler (3.) und Yvonne Hartmann (alle Lok Stahlbau). Von den slowakischen Gästen aus Bratislava schnitten am besten Lubus Petö (4.) und Peter Ba-

las (5.) ab. Im Pionierhaus hatten wir bei verschiedenen Veranstaltungen gute Turnierbedingungen. Ein Hauch der alten Palais-Vornehmheit war immer noch zu spüren.

Zur Saison 1985/86

Zunächst zum Männerschach:

Lok SB Dessau wurde in die DDR-Liga-Staffel B eingegliedert, in der Mannschaften aus den mittleren Bezirken der DDR spielten. Nach 5 Runden lag unser Team auf dem 7. Platz bei 10 Mannschaften. Unsere Vertretung wurde immer besser, so dass am Ende die Dessauer als Aufsteiger den Staffelsieg errangen! In der Berliner Aufstiegsrunde zur Oberliga wurden jedoch der Lok-Stahlbau-Vertretung die Grenzen aufgezeigt. Zunächst gingen wir gegen Rotation Berlin mit 5,5:2,5 ein. Nur Gerd Aring gewann, während Hendrik Altmann, Ralph Aring und Detlef Büch remis spielten. Nach dem 2:6 gegen Chemie Lützkendorf konnte Dessau endgültig alle Aufstiegsträume begraben. Lediglich Dirk Winterfeld gewann. Zu Remisen kamen Harald Matthey und Stephan Bruchmüller.



Inzwischen tauchten neue Namen im Schülerschach von Lok Stahlbau/24. OS auf, so Gabriele Much, Uwe Paul (Foto), Christian Probst und Swen Allrich. Gabriele spielte aber schon die DDR-Meisterschaften der AK 11/12 in Dessau mit.

Interessant ist, dass unsere Schüler-Turniere auch internationale Beachtung fanden. So berichtete darüber die Moskauer Schachzeitschrift „64“ z. B. in der Ausgabe 1/84. Das internationale Spektrum von Lok Stahlbau wurde durch den Freundschaftsvergleich bei Piast MCW Gliwice (Polen) im Oktober 1985 erweitert. Rüdiger Mohs von der Sektionsleitung half bei der Betreuung. Dieser Kampf ging knapp

verloren.

1986 fand dann im Lok-Stahlbau-Sportzentrum ein erneuter Wettkampf mit den polnischen Schachfreunden statt. Jetzt gewannen wir 14,5:13,5. Es spielten aber



auch Erwachsene mit. Die meisten Punkte gewannen Bodo Rambowsky, Klaus Hanisch und Susann Kaluza (je 1,5 P. aus 2 Partien).

Im Oktober 1985 nahmen wir auch noch an einem großen Schüler-Turnier in Mlada Boleslav teil. Bis auf meine ständigen Zahnschmer-

KFA-Vorsitzender Rolf Pauly (r.)
und Chronist Manfred Hardt

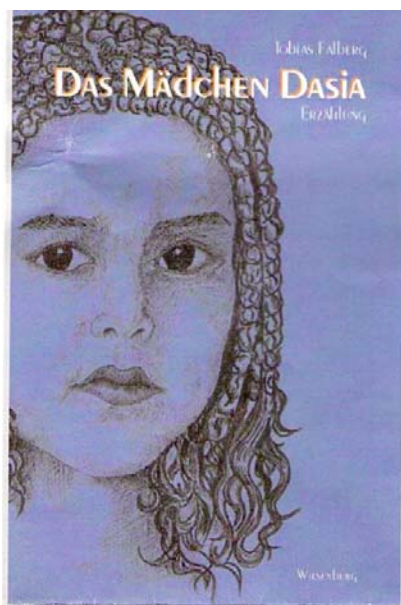
zen habe ich keine Einzelheiten vom Turnier festgehalten. Ich erinnere mich noch an das Testspiel der CSSR-Fußball-Nationalmannschaft im kleinen Stadion von Mlada Boleslav. Überall wurden wir auf Skoda hingewiesen.



Erneut waren wir bei der DDR-Pokal-Endrunde im ZPL in Wilhelmsthal bei Eisenach vertreten. Dafür qualifizierte sich unsere Mannschaft der AK 9/10 und gewann die Bronzemedaille. Zum Stamm dieses Lok-Stahlbau-Teams gehörten Oliver Jentsch, Tobias Falkenberg, Hardy Köhler, Ulrich Reuter, Christian Probst, Kay Nulsch, Daniel Pälchen, Swen Krause, Wieland Hoffmann, Enrico Brosche und Christoph Wiechmann. Unser Schachfreund Harald Bartzen betreute.

Dieses Foto von Oliver und Tobias beim Schachspielen wurde damals in dem SED-Zentralorgan „Neues Deutschland“ veröffentlicht.

Oliver Jentsch lebt heute im Bundesland Rheinland-Pfalz und ist als Jurist tätig. Neben seinen beruflichen Pflichten in Nürnberg hat sich Tobias Falkenberg der Schriftstellerei und dem Zeichnen zugewandt. Nach Veröffentlichungen in vielen Zeitungen ist sein erstes Buch im Jahr 2001 erschienen.



Wiesenburg Verlag

Unabhängiger Literaturverlag
Fliegende Literatur-Blätter

Postfach 4401
97412 Schweinfurt

e-mail: wiesenburg@t-online.de
www.wiesenburgverlag.de

Tobias Falberg

Das Mädchen Dasia

Erzählung



Tobias

Südamerika zu Beginn des 15. Jahrhunderts:

Nun wieder zu unserem Schachverein:

Unsere Lok-Stahlbau-Jugend startete zu einem Höhenflug. In der Staffel 1 der Schach-Jugendliga siegte sie mit großem Vorsprung vor Vertretungen aus Leipzig, Halle, Mag-

deburg, Berlin, Schwerin und Rostock. In der Berliner DDR-Endrunde reichte es jedoch nur zum 5. Platz bei 6 Startern. Für uns spielten Hendrik Altmann, Steffen Vogel, Dirk Winterfeld, Klaus Hanisch, Jens Schneider und Dirk Köhler.

Bei der AK 17/18 wurde Hendrik Altmann in Halle 1986 Bezirksmeister.

In Dessau fand im Sportzentrum von Lok Stahlbau bereits das 2. Internationale Schachturnier (Männer) statt. Den gekürzten Endstand entnehme ich dem „Sportecho“:

1. Matthey (Lok Stahlbau)
2. Wendt (BK Leipzig)
3. Altmann (Lok Stahlbau)
4. Flöter (Aktivist Oelsnitz)

Weitere Teilnehmer waren u.a. Ralph Aring, Piazza (Baukombinat Leipzig), M. Müller (Weimar), Dirk Winterfeld (D), Siegfried Bertz (Aken), Birk (Cottbus), Vökler (Funkwerk Erfurt, früher ISG Apolda), Dirk Mirschinka (früher Lok SB, dann Post Karl-Marx-Stadt), Frieße, Schmidt (Apolda) Ketzscher (Oelsnitz).

Sonst gibt es noch aus dem Männerbereich zu berichten, dass Harald Matthey Meister des Bezirkes Halle vor Michael Becker Buna wurde. Weiter gut platziert konnten sich von Lok Stahlbau Ralph Aring (3.) und der junge Dirk Winterfeld (5.) bei 10 Teilnehmern.

Die Kreisspartakiaden trugen erneut zur Popularisierung des Schachspiels bei. 1986 erschienen 145 Spieler in der Bertolt – Brecht - OS! Von den Organisatoren war wieder Schwerstarbeit zu verrichten. So warteten die im Vorderfeld Platzierten auf ihre Medaillen und Urkunden. Damals konnte man sich bei Anfertigung der Turnierpaarungen und – tabellen noch nicht auf den PC stützen. Unsere AG an der 24. OS erhielt aber schon einen Schachcomputer, der in Erfurt produziert wurde. Um ihn besser zu nutzen, wurde er oft an unsere Spieler ausgeliehen.

1986/87:

Die Bezirkseinzelschachmeisterschaften der AK 11/12 und 13/14 wurden im winterlichen Güntersberge im Harz ausgetragen. Das beste Ergebnis aus Dessauer Sicht erzielten Matthias Bäsken (AK 11/12) und Hendrik Altmann (AK 17/18, beide Lok Stahlbau). Sie



wurden Bezirksmeister. Susann Kaluza kam in der AK 13/14 auf den 2. Platz. Bei der DDR-Meisterschaft in Dresden belegte sie einen sehr guten 4. Platz. Einer ihrer Gewinnpartien wurde im „Schach“ 7/1987 veröffentlicht.

Im DDR-Pionierpokal-Finale, das erneut im ZPL in Wilhelmsthal gute Bedingungen vorfand, konnte unsere Mannschaft von Lok Stahlbau nicht mehr an die früheren großen Erfolge anknüpfen. In der AK 9/10 wurde nur der 12. und in der AK 13/14 der 10. Platz

belegt. Das beste Einzelresultat erzielte von uns mit Susann Kaluza (Foto) ein Mädchen am 2. Brett in der AK 13/14. Insgesamt erreichte sie das drittbeste Brettergebnis.

Zum Mönnerschach:

In der DDR-Liga, Staffel B, kam unsere Lok-Stahlbau-Vertretung auf den 6. Rang bei 10 Mannschaften. Es siegte die TH Magdeburg. Damals wurde noch doppelrundig gespielt. Dessau errang bei 4 Niederlagen 5 Siege. Der höchste Erfolg gelang mit 14:2 gegen Lok Stralsund II. Eine schwere Niederlage mit 2,5:13,5 gab es gegen Lok Brandenburg (2.). Im „Schach“ 8/1987 wurde erwähnt, dass Aring (Ralph oder Gerd?) mit 11 Punkten aus 15 Runden am 8. das brettbeste Ergebnis erzielte.

Eine echte Überraschung gelang Michael Oswald, indem er den favorisierten Harald Matthey und Rainer Erler den Kreismeistertitel wegschnappte.

Im Februar 1987 wurde aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Bertolt-Brecht-Oberschule zu einem internationalen Schüler-Turnier eingeladen. Es gewann Susann Kaluza vor Oliver Jentsch, Henning Pankow und Uwe Paul. Erst auf dem 5. Platz kam mit St. Szabo ein Gast aus Bratislava.

1987/1988

Ein weiteres Einladungsturnier mit Gästen aus Mlada Boleslav, Köthen und Aken wurde an der 24. OS ausgetragen. In der AK 12-14 gewann Tobias Falkenberg (Lok SB/24. OS) bei 20 Teilnehmern. In der AK 7-11 siegte Enrico Brosche (Pionierhaus Dessau) vor Marek Bulas und Pavel Opava (beide Autoskoda Mlada Boleslav) bei gleichfalls 20 Teilnehmern.

Unsere 1. Schülermannschaft der AK 13/14 gehörte weiterhin der Regionalliga der Bezirke Leipzig und Halle an. In dieser Lok-SB-Vertretung spielten Henning Pankow, Uwe Paul, Hardy Köhler, Matthias Bäsken, Robert Schiller u.a.

Auch an den von ihm verfassten Berichten in den Tageszeitungen merkt man, dass sich Michael Oswald sehr um die Förderung des Schachnachwuchses kümmerte. Erneut konnten wir im traditionellen Nachwuchsturnier in Aschersleben unter seiner Regie den Pokal gewinnen.



Bei der Bezirksspartakiade holten wir achtmal Gold, zweimal Silber und sechsmal Bronze. Im männlichen Bereich wurden wir bezirkstbestener Kreis! Besonders erfolgreich waren Hendrik Altmann (dreimal Gold, einmal Silber) und Klaus Hanisch (dreimal Gold, einmal Bronze)! Solche Erfolge gelangen uns niemals im weiblichen Bereich.

In der AK 17/18 wurde Hendrik in Halle Bezirksmeister.

Von 1988/89 zu 1989/90

Im September 1988 fand erneut im Lok-Stahlbau-Sportzentrum ein Einladungsturnier statt. In der Meistergruppe gewann Hendrik Altmann und erfüllte eine M-Halbnorm (Vgl. Tabelle 1 im Anhang!). 1990 konnte er erneut eine Neuauflage dieses Einladungsturnieres gewinnen (Vgl. Tabelle 2 im Anhang!).

Positionelles Remis!

Die politischen Veränderungen in Deutschland, die am 9.11. 1989 mit dem überraschenden Fall der Berliner Mauer eingeläutet werden, hatten direkte Auswirkungen auch auf unseren Schachverein. Bereits am 13.4. 1990 fuhren wir nach unserer Partnerstadt Ludwigshafen und verbrachten dort vier unvergesslich schöne Tage beim ESV 1927. An zwei Tagen begleitete uns ein SAT.1-Fernsehteam, das uns bereits morgens am 13.4. auf dem Ludwigshafener Bahnhof empfing und nach unserer Nachtfahrt die ersten Interviews mit uns machte. Es wurde uns von unseren Gastgebern ein sehr reiches Programm geboten: Stadtbesichtigung, Empfang bei der Stadt Ludwigshafen, Schachvergleich, Besuch des Schachkongresses in Bellheim, Fahrt zur Weinstraße und Besuch des „Dürkheimer Fass“, Fahrt nach Speyer (Kaiserdom) und Blitzturnier. Ich glaube, dass wir die Vergleiche gewonnen haben, aber das war zweitrangig. Nur traurig, dass in der Gegenwart so wenig für diese Städtepartnerschaft und für das Aufleben der Kontakte zum ESV Ludwigshafen getan wird.



Rudi Böckenhaupt und Werner „Laubi“ – unsere rührigen Gastgeber - werden interviewt

Im Landesleistungszentrum in Oppau erhielten wir gute Unterkunft. Auch im gemütlichen Vereinslokal des ESV 1927 fühlten wir uns sehr wohl. Für reichliches Essen und Trinken wurde gesorgt. Sicherlich erinnern sich unsere Teilnehmer immer noch an die großen

Schweinshaxen und an das Trinken des Pfälzer Weines aus ¼-Liter-Gläsern, an die wir uns schnell gewöhnten.

Sportfreund Roland Konrad hatte als 2. Vorsitzender des ESV sich sehr um unsere Betreuung bemüht. Er knüpfte davor die Kontakte mit Dessau zunächst über die BSG Lokomotive.

Stellvertretend für die gesamte Schach-Abteilung des ESV möchte ich nur Rudi Böckenhaupt, Werner Laubersheimer („Laubi“), Fritz Völpel, Rudolf Paulus und Norbert Bux nennen, die halfen, uns den Aufenthalt in „Ludwigshafe“ so angenehm wie möglich zu machen.

Noch zum Schülerschach:

Erneut spielte Lok Stahlbau in der Endrunde der AK 13/14 um die wohl letzte DDR-Meisterschaft. Anerkennung für die erneute Teilnahme, obwohl am Ende nur der 6. Platz belegt werden konnte. Für die DDR-Pionier-Pokal-Endrunde konnten wir uns nicht mehr qualifizieren.

Bei den Männern sucht man in der DDR-Liga im Spieljahr 1989/90 vergeblich nach der ESU Dessau/Roßlau. Den III. Anhalt-Cup im Blitzschach gewann aber unser Verein in der Besetzung Matthey, Altmann, Katz und Erler bei insgesamt 22 Mannschaften. NDBA Berlin und SC Rheine (Nordrhein-Westfalen) folgten auf den Plätzen.

Damit schließe ich den 2. Ordner unserer Vereinsgeschichte, der sich auf die AG Schach an der 24. OS und unsere Sektion Schach der BSG Lok Stahlbau gleichermaßen bezieht.

Jetzt werde ich aus weiteren Ordnern trotz der Lücken noch ergänzen, was für unsere Vereinsgeschichte bis zur Gegenwart bedeutungsvoll ist.

Saison 1990/91

Im Sommer 1990 fusionierten Lok Stahlbau Dessau und Lok Roßlau. Die neue Bezeichnung war ESU Dessau/ Roßlau (Eisenbahner-Schach-Union).

Ein Dessauer Einladungsturnier fand in der Zeit vom 5.–9. September 1990 im Lok-Stahlbau-Sportzentrum statt. Wie bereits berichtet wurde, konnte Hendrik Altmann dieses Turnier gewinnen. Es nahmen auch Schachfreunde vom ESV 1927 aus unserer Partnerstadt Ludwigshafen teil.



Erstmalig wurde um die Männer-Landesmeisterschaft von Sachsen-Anhalt in Halle–Neustadt gespielt. Den Landesmeistertitel gewann Harald Darius (USC Magdeburg). Von uns konnten sich keine Spieler im Vorderfeld platzieren. Unser Harald Matthey wurde aber Landesmeister im Schnellschach.

In dieser Saison gelang der 1. ESU-Mannschaft souverän der Aufstieg in die Landesliga unseres Bundeslandes.

Unsere ESU Dessau/Roßlau erreichte dann die Zwischenrunde der Deutschen Pokalmannschafts-Meisterschaft. Ein Spielort war Braunschweig. Durch die bessere Wertung wurden die Braunschweiger

SF besiegt (2:2 [7:3]). Die Teilnahme an der deutschen Pokal-Endrunde verfehlte unser Team aber durch eine 1:3-Niederlage gegen den Oberligaspitzenreiter SV Erfurt West. Damit spielten 8 Mannschaften ohne unsere ESU weiter um den Gewinn des deutschen Pokals.

Etliche Schachfreunde nahmen an Turnieren im vereinigten Deutschland teil. So kam es zu einem Städtevergleich Roßlau mit der Partnerstadt Ibbenbüren, und an Turnieren in Hamburg, Wuppertal und Nürnberg beteiligten sich ebenfalls ESU-Spieler.

Bei der Saison 1991/92 beschränke ich mich beim Rückblick erneut auf den Männerbereich:

Hochmotiviert ging die ESU als Aufsteiger zur Landesliga in die neue Spielzeit, denn ein bisher utopisches Ziel winkte mit der 2. Bundesliga. Nach 4 Runden hatte unsere Spielvereinigung 7:1 Punkte erreicht. SV Börde Magdeburg und SV 67 Halle-Neustadt als härteste Konkurrenten büßten schon Boden ein. Der ESU gelang dann eine beeindruckende Siegesserie von 8:0-Punkten. So reichte im letzten Spiel gegen den Abstiegskandidaten BV Buna Schkopau bereits ein Unentschieden für den erstmaligen Gewinn des Landesmeistertitels.

Bereits eine Woche nach dem Schkopauer Spiel kämpften die Landesmeister von Thüringen und Sachsen-Anhalt um einen Platz in der 2. Bundesliga. Der Gegner unserer ESU Greika Greiz hatte in der damaligen DDR-Oberliga einen klangvollen Namen. Bis auf Großmeister Lutz Espig war der Stamm der Mannschaft noch zusammen geblieben. Leider stand Christian Karasek, einer der bisherigen Leistungsträger der ESU, für diesen Kampf nicht zur Verfügung.



Nach zwei Stunden gab es die ersten Punktteilungen. Am 1. Brett gelang Dirk Winterfeld gegen den prominenten Thomas Espig ein Remis! Ebenfalls teilten die Punkte mit ihren Gegnern Hendrik Altmann am 4. sowie Klaus Harnisch (Foto) am 8. Brett. Dann brachte Roland Katz mit seiner besten Saisonleistung die ESU in Führung! Schließlich überlistete unser Herbert Karasek seinen Gegner. Danach riskierten Harald Matthey, Rainer Erler und Toralf Rensch aus begreiflichen Gründen nicht mehr viel und einigten sich mit ihren Gegnern auf Remis. Mit diesem 5:3-Sieg hatte unsere ESU den Aufstieg zur 2.

Bundesliga erkämpft!

Bei den Landesmeisterschaften der Männer in Magdeburg kamen von unserer ESU Harald Matthey auf den 5., Hans Kielstein auf den 17. und Herbert Karasek auf den 18. Platz. Landesmeister wurde Mike Stolz vor Holger Pröhl.

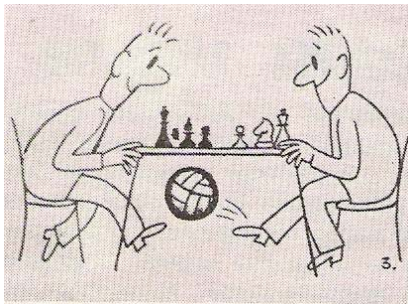
Saison 1992/93

Unsere 1. Männermannschaft der ESU wurde der Gruppe Ost der 2. Bundesliga zugeordnet. Sie traf als Neuling dort auf solch renommierte Mannschaften wie Buna Halle, Grundig Nürnberg, Bayern München II, ESV Lok Leipzig-Mitte und ESV Lok Chemnitz. Neben den bekannten ehemaligen Lok-Stahlbau-Spielern gehörten nun auch dem Team Rainer Erler, Herbert Karasek, Roland Katz und der 13jährige Alexander Naumann, der vom SV Wolfen-Nord kam, an. Alex nahm bereits an mehreren Jugendweltmeisterschaften teil. Auch mit dem Titelgewinn bei den Deutschen Meisterschaften der AK U 15 wies er auf sein großes Talent hin.

Hinzu kam noch der 31jährige Ralf Schöne, der davor für Empor Berlin in der 1. Bundesliga spielte. Ralf war uns schon vom Schülerschach her bekannt. Damals startete er für Potsdam (Übungsleiter Jäger). Jetzt sollte er bei unserer ESU am Spitzenbrett spielen.

Trotz dieser Verstärkungen konnte der Abstieg aus der 2. BL in die Oberliga letztendlich nicht verhindert werden.

Die 2. und 3. Mannschaft gehörten der Bezirksliga Dessau an. Ich möchte nur an einige Schachfreunde erinnern, die in diesen Teams am Brett saßen und nicht mehr zu unserem heutigen Verein im Jahr 2005 gehören: Rainer Friedrich, Michal Thom, Matthias Bäcken, Tobias Falkenberg, Oliver Mirschinka, Dr. Walter Höhm und Sohn Stefan, Roland Ditz, Toralf Rensch, Oliver Jentsch, Bodo Rambowsky, Wolfgang Lübeck, Harald Bartzen, Steffen Vogel, Hans-Jürgen Schubert und Martin Abendroth.



Der 2. ESU-Mannschaft gelang der Aufstieg in die Landesliga. In der nächsten Saison spielte sogar hier Holger Pröhl am 1. Brett.

Bei der Landeseinzelmeisterschaft 1993 kamen Harald Matthey auf den 3., Roland Katz auf den 10. und Michael Oswald auf den 20. Platz. Mike Stolz wurde vor

Roman Slobodjan Landesmeister.

Inzwischen hatte Roland Ditz die Leitung der ESU Dessau/Roßlau e. V. übernommen. Auch Michael Thom kümmerte sich am Anfang der neunziger Jahre sehr um unseren Verein. Davor war ich über viele Jahre Leiter unserer Sektion Schach von Lok Stahlbau gewesen.



Exkurs: AG Schach am Fürst-Franz-Gymnasium (2. Gymnasium)

Nachdem ich zu Beginn des Jahres 1993 in den Vorruhestand ging, begann ich mit dem Aufbau einer neuen AG Schach am 2. Gymnasium in Dessau-Ziebigk (früher 24. OS). Sie wurde relativ gut besucht. Herr Simon als Schulleiter und der Sportlehrer Herr Heinrich unterstützten die Belange der AG sehr.



Erfreulich ist, dass von der großen Zahl der ehemaligen AG-Teilnehmer noch Christian Schindler (links) und Fabian Udet (rechts) dem 1. SC Anhalt angehören. Am 9.7. 1997 habe ich die letzte AG-Veranstaltung an dieser Schule durchgeführt. Dankenswerterweise übernahm unser Michael Oswald auch diese AG.

Am 25. Juni 1993 verstarb der verdienstvolle Herbert Karasek an einer heimtückischen Krankheit. Ein großer Verlust für unseren Verein! Herbert spielte mit großer Leidenschaft Schach. Ich erinnere mich noch daran, dass er seine letzte Einzelmeisterschaft des Schachbezirkes Dessau in Köthen mitspielte, obwohl er schon von seiner schweren Krankheit gekennzeichnet war. So hatte er Partien im Liegen gespielt, weil ihm das Sitzen schwer fiel! -



Herbert Karasek

Saison 1993/94

In dieser Spielzeit wurde die Fusion vom SV Wolfen-Nord, der TSG Wittenberg und der ESU Dessau/Roßlau unter der irritierenden Bezeichnung „Schachsport in Anhalt“ vorbereitet. Dabei gehörten Wittenberg und Wolfen niemals zu Anhalt. Peinlich für uns alle! Nun besaß der Riesenverein allein

23 Mannschaften im Erwachsenenbereich! Am 17. 12. 1993 wurde dann dieser überörtliche Bund unter der unglücklich gewählten Bezeichnung „1. Schachclub Anhalt“ gegründet. Es konnte also passieren: „Wo spielst du?“ Antwort: „Ich bin Mitglied der XVII. Mannschaft vom 1. SC Anhalt.“

Präsident wurde Uwe Ritter, der auch als Sponsor sich verdient machte. Weiter mussten im 1. SC Anhalt und seinen Abteilungen 9 Funktionen besetzt werden. Jörg Pachow agierte als Trainer. Stützpunktleiter erhielten die Abteilungen in Wolfen-Nord, Wittenberg und Dessau.

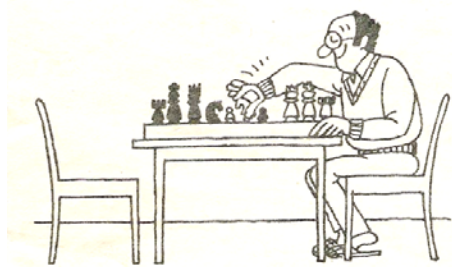
Die ESU Dessau/Roßlau wurde davor zunächst unter dem alten Namen als Liga-Absteiger der Oberliga Ost, Staffel A, zugeordnet. Inzwischen hatte sich das Team durch IM Vitezslav Priehoda (Slowakei), Jörg Pachow, FM Ladislav Salai (Slowakei) und Steffen Studeny verstärkt.

So konnte die Zielstellung nur sein, wieder in die 2. Bundesliga aufzusteigen. Bis zum Schluss wurde der Vorsprung zum Tabellenzweiten USV Halle II auf 5 Punkte ausgebaut und ganz souverän die Zugehörigkeit zur 2. Bundesliga gesichert.

Der direkte Vergleich gegen USV II gewann der 1. SC Anhalt mit 5:3. Alexander Naumann und Steffen Studeny spielten remis. ...

Besonders Ladislav Salai war am 5. Brett sehr erfolgreich. Er wies eine Serie von 5 Siegen in Folge auf! Am Rande sei erwähnt, dass auch er in den siebziger Jahren das

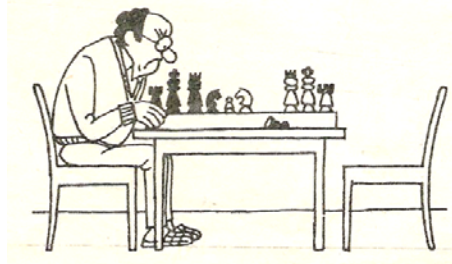
Schülerturnier im uns vertrauten slowakischen Omastina gewinnen konnte. Ladislav spielte damals für einen Verein, der in der Stadt Martin beheimatet war.



An diesem Spieltag hatte die ESU eine Doppelrunde auszutragen, da wegen eines Verkehrsunfalles das Spiel in Magdeburg ausfiel. Das Nachholspiel gegen USC Magdeburg II wurde mit 5,5:2,5 gewonnen. Die Siege von Naumann, Salai und Hanisch ergänzten die Remisen von Priehoda, Pachow, Matthey, Winterfeld und Studeny.



Mit 17:1 Mannschaftspunkten gelang der 2. ESU-Vertretung um Rainer Erler in der Landesliga ein Start-Ziel-Sieg, der in die Oberliga führte. Grün-Weiß Piesteritz wurde Zweiter. Für die ESU spielten Roland Katz, René David, Christian Karasek, Holger Pröhl, Toralf Rensch, Detlef Büch, Wolfgang Lübeck, Oliver Jentsch und Tobias Falkenberg.



Noch etwas zu unserer 3. Männermannschaft. Sie lag damals in der Landesklasse im Mittelfeld. Rainer Friedrich, Oliver Mirschinka, Ralf Schubert, Martin Abendroth, Matthias Bäsken, Hans Kielstein, Steffen Vogel und Manfred Hardt saßen hier an den Brettern.

Auf die vielen Turniere bis zur Teilnahme an deutschen und Weltmeisterschaften im Nachwuchsbereich kann in diesem Rahmen nicht näher eingegangen werden.

Etliche Schachfreunde nutzten die Gelegenheit, um an Einladungsturnieren in der Slowakei teilzunehmen. Hier trafen sie auch auf Spieler der Meisterklasse.



Zurück zum Schachgeschehen im Kreis und Bezirk:

Rainer Erler wurde im „Tannenheger“ Kreismeister. Er holte 7 Punkte aus 9 Runden und verwies Harald Matthey, Roland Katz und Siegfried Bertz auf die Plätze.

Die III. Einzelmeisterschaft des Schachbezirkes Dessau wurde im März/April 1994 in einem Hotel in Köthen mit 18 Spielern ausgetragen. Den Titel errang der junge Alexander Naumann (Foto). Dirk Winterfeld kam auf den 6. Platz. Hans Kielstein wurde Seniorenmeister (alle ESU Dessau/Roßlau).

Alexander Naumann gewann danach mit seinen 14 Jahren auch den Landesmeister-Titel der Männer. In der Schlussrunde rang er Titelverteidiger Harald Darius nieder. Damit hatte sich Alexander für die Deutschen Einzelmeisterschaften qualifiziert!

Exkurs:

Die Einzelmeisterschaften des Schachbezirkes Dessau wurden neben Köthen öfter im Haus, das sich am Dessauer Einheit-Sportplatz in der Nähe der Mulde befindet, ausgetragen. Der Raum in der 1. Etage diente auch der Ausrichtung von Bundesligakämpfen. Wesentlich bessere Bedingungen bot später das „ASTRON-Hotel“ (früher „Holiday Inn“) in der Zerbster Straße.

Am 25.6. 1994 fand das „Herbert-Karasek-Gedenkturnier“ aus Anlass seines 1. Todestages im ehemaligen Institut für Impfstoffe am Bahnhof statt. Es wurden 9 Runden im Schweizer System, in denen jeder Spieler 15 Minuten Bedenkzeit für eine Partie hatte, gespielt.

Herberts Lebensgefährtin Ilse Ziegner unterstützte nicht nur hier sehr die Turnierorganisation. Wer erinnert sich noch an die schmackhaften kalten Büfets, die sie für die Bundeligakämpfe vorbereitete? Leider ist sie 1999 im frühen Alter von 60 Jahren verstorben. -

Nun wieder zu unseren jüngeren Schachspielern:

Die Nachwuchseinzelmeisterschaften des Schachbezirkes Dessau fanden im Januar 1994 in Bad Schmiedeberg statt. In der AK U 20 (unter 20) errang unser Oliver Jentsch den Titel. Auch unser Ralf Schubert konnte sich mit seinem 3. Platz in der AK 15, obwohl er damit seinen Titel nicht verteidigen konnte, für die Landesmeisterschaft qualifizieren.

Noch zum Schülerschach: Seit der Fusion von Lok Stahlbau Dessau mit Lok Roßlau im Sommer 1990 hatten wir im Nachwuchsbereich doch eine recht breite Basis: Ernst Karasek betreute Schüler in der Roßlauer Bietheschule. Michael Oswald war an der 3. Sekundarschule und an der Grundschule in der Mauerschule tätig. Ich kümmerte mich um den Schachnachwuchs am 2. Gymnasium in Dessau-Ziebigk (Fürst-Franz- Gymnasium, frühere 24. OS mit Schachtradition).

Saison 1994/95

Unser 1. Schachclub Anhalt hatte sich für die Kämpfe in der 2. Bundesliga noch durch Michael Konopka, Vitalij Golod, Volker Meyer, Holger Pröhl im Vergleich zum Vorjahr weiter verstärkt. Der Verein wurde in die Gruppe Ost der 2. Bundesliga eingegliedert. Es wird berichtet, dass unsere 1. Mannschaft zum ersten Auswärtsspiel in Griesheim antreten musste. Da Ladislav Salai verhindert war, musste der sehr zukunftssträchtige 15jährige Alexander Naumann am 1. Brett spielen. Er trotzte seinem starken ukrainischen Gegner ein Remis ab. An den Brettern 3 bis 6 gewannen Michael Konopka, Harald Matthey, Volker Meier und Jörg Pachow. Damit wurde Griesheim mit 4,5:3,5 besiegt. ... In der 6. Runde gab es bei der ETG Frankfurt/Main ein 4:4.

Am Saisonende belegte der 1. SC Anhalt als Aufsteiger einen ausgezeichneten 4. Platz. Mit 12:6-Punkten lag das Team nur 2 Punkte hinter dem Aufsteiger SC Bamberg. Besonders erfolgreich spielten Volker Meier (7,5 Punkte aus 9 Partien), Michael Konopka (5,5/7), Jörg Pachow (5,5/9) und Holger Pröhl (5/9). Der 16jährige Alexander Naumann, der zu den größten Schachtalenten Deutschlands gehörte, erzielte 4 Punkte aus 9 Partien gegen hochkarätige Konkurrenz (davon drei Großmeister, z. B. IGM Dr. Helmut Pfleger, Bamberg). Ich verwende Auszüge von sehr detailgetreuen, fachkundigen Berichten von Roland Katz, die in der MZ damals veröffentlicht wurden.

Aus dem Abschneiden der 1. Mannschaft in der 2. BL wurde das Ziel für die Saison 1995/96 abgeleitet: Aufstieg in die 1. BL! Verstärken konnte sich das Team noch durch den IGM Burkhard Malich aus Halle und den IM Vitezslav Priehoda aus der Slowakei, der bereits schon zwei Jahre unserem Verein angehörte.

Die 2. Mannschaft spielte in der Oberliga. Mit Vitezslav Priehoda, René David, Michael Oswald, Roland Katz, Dirk Winterfeld, Thomas Pröhl, Ralf Mohrmann und Klaus Hanisch wurde bei Jenapharm ein 4:4 erzielt. Der Start mit 9:1-Punkten war glänzend. Dann kam der 2:6-Einbruch gegen den Gast USV Halle II. Dadurch übernahmen Kassel und Glas Jena die Führung. Am Ende reichte es für unsere 2. Mannschaft nicht für den Aufstieg in die 2. BL.



In der Landesliga wurde der 1. SC Anhalt von der 3. Mannschaft vertreten. Die Namen von Maik Hartwig, Jörg Bauer und Detlef Büch tauchten später in der Oberliga auf.

Es soll an dieser Stelle an unseren Schachfreund Peter Pyka erinnert werden. Er starb viel zu früh am 20.7. 1995 im Alter von nur 40 Jahren. Kurz davor hatte er noch ein Vereinsturnier gewonnen. –

Unser Harald Matthey wurde erneut Kreismeister vor Rainer Erler und Roland Katz. „Altmeister“ Rudi Fischers (Foto) 4. Platz ist besonders hervorzuheben (alle 1. SC Anhalt).

Saison 1995/96

Zunächst zur 2. Bundesliga:

Mit 7:3 Punkten lag unser 1. SC Anhalt auf dem 2. Rang und hatte die 1. BL im Blickfeld. Den 1. Platz behauptete aber der spätere Aufsteiger SV Erfurt-West ohne Minuspunkt. Es folgte dann ein 5:3-Sieg bei ETG Frankfurt/Main. Im März 1996 empfing

dann der 1. SC Anhalt im Hotel „Astron“ die uns schon bekannte Mannschaft vom SV Griesheim. 5,5:2,5 wurden die Hessen geschlagen. Besonders schön gewann Michael Konopka. Mit 6,5 Punkten aus 7 Runden war zunächst dieser tschechische Internationale Meister der Erfolgreichste der gesamten Staffel! Auch der Slowake V. Priehoda erzielte ein sehr gutes Resultat (6/7). So konnte der 1. SC Anhalt sogar auf den Einsatz des formschwachen IGM Burkhard Malich verzichten. Das in der letzten Runde manipulierte 4:4 gegen Erfurt hatte noch ein unschönes Nachspiel.

Die 2. Mannschaft besaß in der Oberliga ebenfalls ein 7:3-Punktekonto. Dann wurde im Gebäude am Paul-Greifzu-Stadion gegen Tabellenführer Gohlis Leipzig mit 3,5:4,5 verloren. Die Leipziger errangen später den Staffelsieg.

Werfen wir einen Blick auf unseren Nachwuchsbereich:

Als Übungsleiter arbeiteten weiterhin Ernst Karasek, Manfred Thiele, Michael Oswald und ich. In dieser Saison mussten unser Team der AK U11 als Anfänger in der Landesliga noch Niederlagen hinnehmen. ...

Bereits in dieser Spielzeit hatten sich aber unsere Schüler der U11 erheblich gesteigert. Mit acht Siegen und drei Unentschieden kam die Mannschaft auf den 2. Platz. Meister wurde der Favorit Wittenberg. Es spielten für Dessau/Roßlau Carsten Wenger, Frank Dähne, Sören Stritzel und Sebastian Tuchen. In der 2. Mannschaft von der ESU Dessau/ Roßlau saßen Ariane Wachholz, Fabian Schwabe, Nick Küster und Nicky Lange an den Brettern. Im B-Finale wurde der 9. Platz belegt.

Bei der Deutschen Meisterschaft der U9 in Naumburg gewann Sachsen-Anhalts Landesmeister Carsten Wenger von der ESU Dessau/Roßlau die Silbermedaille bei 67 Startern. Ein herausragender Erfolg auch für seinen Übungsleiter Michael Oswald!

Wieder zu den Männern:

Lokalderbys sind immer etwas Besonderes. Zum Spitzenspiel in der Landesklasse empfing 1. SC Anhalt V. den Aufsteiger SK Dessau 93. Sieben Partien endeten remis. Toralf Rensch (SK 93) gewann gegen Rudi Fischer und sorgte für den 4,5:3,5-Endstand für seinen Verein. Damit hatte sich SK 93 vorzeitig den Aufstieg zur Landesliga gesichert.



Центрот

Рис. Е. Гладкова

Beim Turnier um die Kreiseinzelmeisterschaft gab es eine Wachablösung für Matthey, Erler und Katz. Simon Spreng, der aus Bayern kam, gewann ungeschlagen mit 7,5 Punkten aus 9 Runden.

Allerdings wurde Harald Matthey (1. SC Anhalt), der den 2. Platz belegte, erneut Kreismeister, da Simon nicht Mitglied im Landesschachverband war. Auf den Plätzen folgten Roland Katz und Rainer Friedrich (beide 1. SC Anhalt) vor Toralf Rensch, der für SK Dessau 93 startete.

Saison 1996/97

Neuer Kreismeister wurde unser Rainer Erler mit seinem 2. Platz. Das Turnier aber gewann Roland Katz, der für seinen ehemaligen Heimatverein SC Hohenleipisch (Niedersachsen) antrat. Michael Oswald kam auf den 3. Platz.

Zu Saisonbeginn offenbarte sich die gewaltige Schrumpfung des ehemaligen Großvereins 1. SC Anhalt. Hauptursache dafür war der Ausfall eines Hauptsponsors. Die ehemaligen Abteilungen Wolfen-Nord und Bad Schmiedeberg gingen wieder eigene Wege. Nun beschränkte sich der 1. SC auf einen kleinen Teil des historischen Anhalts. Am härtesten traf es unsere 1. Mannschaft, die noch in der 2. Bundesliga spielte. So musste sie auf die beiden hoffnungsvollen Nachwuchsspieler Alexander Naumann und Holger Pröhl, die später Internationale Meister wurden, verzichten. Beide wechselten zum USC Magdeburg (1. BL). Weiter standen auch nicht mehr die Leistungsträger Konopka und Priehoda zur Verfügung. Auch Großmeister Burkhard Malich schied aus dem Team aus.

So sah unsere neue 1. Mannschaft in Brettfolge aus: Harald Matthey, Volker Meyer, Rainer Erler, Steffen Studeny, Dirk Winterfeld, Ralf Schubert, Detlef Büch und Maik Hartwig.



Harald Matthey

Trotz der vielen Abgänge nahmen in dieser Saison für den 1. SC Anhalt noch sieben Männermannschaften an den Punktspielen teil. An dieser Stelle soll denen besonders gedankt werden, die als Mannschaftsführer fungierten: Harald Matthey, Michael Oswald, Torsten Vollmar, Roland Ditz und Manfred Thiele. Michael kümmerte sich sogar um mehrere Teams.

Exkurs: Über unseren Schachfreund Helmut Hartmann aus Wittenberg wurde bereits berichtet. An dieser Stelle soll daran erinnert werden, dass er wie seine Frau Heidel immer noch Ehrenmitglieder in unserem Verein aufgrund ihrer großen Verdienste für den Schachsport sind!

Saison 1997/98

Unserer 1. Mannschaft musste, es war nicht anderes zu erwarten, die 2. Bundesliga verlassen. ...

Bei der Kreiseinzelmeisterschaft fing kurz vor Toresschluss Harald Matthey noch den führenden Michael Oswald ab. Harald gewann diese entscheidende Partie und holte sich erneut den Titel. Rainer Erler wurde 5. und Rudi Fischer 6. (alle 1. SC Anhalt).

Unser Verein mal anders: Der 1. SC Anhalt fuhr mit dem MS „Klabautermann“ auf der Elbe. Schön, dass auch die Ehepartner mit von der Partie waren. Solche Veranstaltungen fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Dann wurde es wieder ernst:

Wir trauern um den „Tannenheger“, der unser Trainings-und Spiellokal war. In der Nacht vom 19. zum 20. Juni 1998 brannte das Gebäude an der Mulde ab. Eigentlich

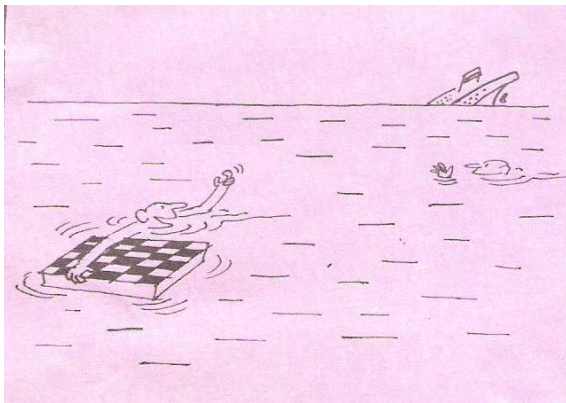
war es die Vereinsgaststätte der Fußballer vom FC Anhalt. Es entstand am Objekt Totalschaden. Wir hatten hier viele Wettkämpfe bestritten. Bei der Kreiseinzelmeisterschaft ging es manchmal ziemlich eng auch räumlich zu. So manchen gemütlichen Abend verbrachten wir hier mit Schach und Bier. -

Wer erinnert sich noch an die niveauvollen Trainingsveranstaltungen mit dem IGM und heutigen Nationaltrainer Uwe Bönsch, die am Anfang eine große Resonanz fanden? Leider nahmen später immer weniger Schachfreunde diese wertvolle Trainingsmöglichkeit wahr.

Kurz vor Weihnachten 1999 wurde dann das Richtfest von der neuen Vereinsgaststätte „Tannenheger“ gefeiert. Inzwischen haben wir uns dort sehr gut eingelebt, da im zunehmenden Maße unsere Wünsche erfüllt wurden. Es verbesserten sich unsere Spielbedingungen.

Saison 1998/99

Die Oberliga-Saison begann für unsere 1. Mannschaft mit einem Debakel. In Dresden verlor der 1. SC Anhalt 2:6 gegen den Aufsteiger BSW! Nur Jörg Bauer gewann. Rainer Erler und Maik Hartwig spielten remis. Waren wir schon ein Abstiegsaspirant?



Dann erholte sich die Mannschaft (6:2 Punkte). Es folgten Niederlagen gegen Gera-Liebschwitz (1,5:6,5) und Jenapharm (3,5:4,5). Danach wurde gegen die sonst so spielstarke 2. Mannschaft des Dresdener SC mit 4,5:3,5 überraschend gewonnen. 7 Partien endeten remis. Den entscheidenden Siegpunkt holte Ralf Schubert. Die 4 Punkte Vorsprung auf einen Abstiegsplatz reichten am Ende für den Klassenerhalt.

Die 2. Mannschaft vom 1. SC Anhalt verspielte in der Landesklasse bereits in der 6. von 9 Runden durch eine 3:5-Niederlage gegen Chemie Wolfen die Aufstiegschancen für die Landesliga (Sven Schäfer, Michael Oswald, Detlef Büch, Christian Schindler, Klaus Hanisch, Rudi Fischer, Stephan Skupin u.a.).

Zu unserer 3. Mannschaft gehörten Lars Horvat, Stephan Gruß, Wolfram Fürich, Torsten Vollmar, Uwe Ritter, Falk Mylich u.a.

Harald Matthey sicherte sich bereits in der vorletzten Runde erneut den Kreismeistertitel.

Das Rathauscenter verdient für die Popularisierung des Schachs ein Lob. So konnten dort im Januar 1999 die drei Dessauer Vereine auch nicht organisierten Spielern die Möglichkeit bieten, an Blitz -und Schnellschach-Turnieren teilzunehmen. Die Sichtwerbung war schon beeindruckend.

In diesem Rahmen spielte der Junioren-Weltmeister von 1995 Roman Slobodjan (USC Magdeburg) gegen 25 Gegner simultan. Sven Grüner (13 Jahre, SF Bad Schmiedeberg) siegte als Einziger. Rudi Fischer (1. SC Anhalt) remisierte.

Immer mehr wurden im Schülerbereich die Namen von Christian Schindler und Carsten Wenger genannt. So gewann beim Anhaltcup in Wolfen Christian in der U 15 mit 5 Punkten aus 5 Runden!

Saison 1999/00

Bei der Landeseinzelmeisterschaft der Senioren in Magdeburg kam ich überraschenderweise auf den 2. Platz. Dadurch erhielt ich eine Einladung für die 9. Deutsche Senioren-Mannschaftsmeisterschaft im Steigenberger Exprix Hotel in Halle-Neustadt. Ich spielte in der 3. Mannschaft (4 Spieler) von Sachsen-Anhalt. Bei 30 Mannschaften belegten wir den 24. Platz. Mit meinen 2,5 Punkten aus 7 Partien war nicht nur ich unzufrieden.

Erleichterung für unsere 1. Mannschaft: Es gelingt, die Oberliga zu halten. In der vorletzten Runde wurden mit dem 4,5:3,5-Sieg gegen TUS Coswig die dazu benötigten Punkte gesammelt. Die folgende 2,5:5,5-Niederlage gegen SV Liebschwitz fiel nicht mehr ins Gewicht.

Die 2. Mannschaft bleibt in der Landesklasse! Beim Vizemeister der Bezirksoberliga SV Blau-Rot Pratau wurde das Relegationsspiel 4,5:3,5 gewonnen. Es siegten Torsten Vollmar, Uwe Ritter und Klaus Hanisch. Remis spielten Sven Schäfer, Rudi Fischer und Torsten Beume.



Marcus Bertz

Meldung im „Wochenspiegel“ vom 5.4. 2000: Schul-Landesmeister wurde Marcus Bertz (10 Jahre). Dahinter platzierten sich Mario Windolf (11) und Tobias Aleithe (11). Übungsleiter Michael Oswald erhielt dafür ein Lob. Immer wieder Hipping: Am Anfang nahmen viele Schachfreunde unserer Sektion an diesem Turnier in Österreich teil. In den späteren Jahren habe ich dann allein unseren Verein hier vertreten. Eigentlich war es ja unsere ehemalige Sektion von Lok Stahlbau, die die Verbindung zum ESV 1927 Ludwigshafen herstellte. Durch die Ludwigshafener Schachfreunde kamen wir dann nach Hipping.

Saison 2000/01

In der 1. Runde der Oberliga Ost wurde Neuling SC Leipzig – Gohlis III sicher mit 5:3 beherrscht. Danach folgte die Doppelrunde in Jena: Gegen Jenapharm verloren wir mit 7 Spielern klar 2:6. Harald Mattheys Gewinn und die Remisen von Falk König und Manfred Hardt waren zu wenig. Dagegen wurde gegen die favorisierte Mannschaft vom SV Gera-Liebschwitz ein 4:4 erkämpft. Es gewannen Harald Matthey und Michael Oswald. Christian Schindler, Dirk Winterfeld, Maik Hartwig und Falk König spielten remis.

Gegen BSW Dresden konnte erneut eine 3,5:4,5-Niederlage nicht verhindert werden. Groß war die Freude, als beim USV Halle ein 4,5:3,5-Sieg gelang. Dabei trotzte unser

Nachwuchsspieler Christian Schindler dem Internationalen Meister Heinz Liebert ein Remis ab!

Spitzenreiter USG Chemnitz war für uns eine Nummer zu groß und wir bezogen eine 1,5:6,5-Heimschlappe. Schmerzlich war die 3,5:4,5-Niederlage gegen das auch abstiegsgefährdete Team von TUS Coswig.

Nach der 3:5-Niederlage beim Dresdener SC II lag der 1. SC Anhalt nach 9 von 11 Runden auf dem 8. Rang. Die folgenden schwer erkämpften 4,5:3,5-Siege gegen SV Merseburg und USC Magdeburg II trugen zum Klassenerhalt bei. Da störte auch nicht mehr die 3,5:4,5-Niederlage gegen AE Magdeburg. Für unseren 1. SC Anhalt waren am erfolgreichsten Harald Matthey mit 8 Punkten aus 11 Partien am 1. Brett, Michael Oswald (6,5/11) und Maik Hartwig (7/10). Nach seiner WM-Teilnahme in Spanien konnte sich der erst 12jährige Carsten Wenger in unserer 1. Männermannschaft noch nicht richtig in Szene setzen.

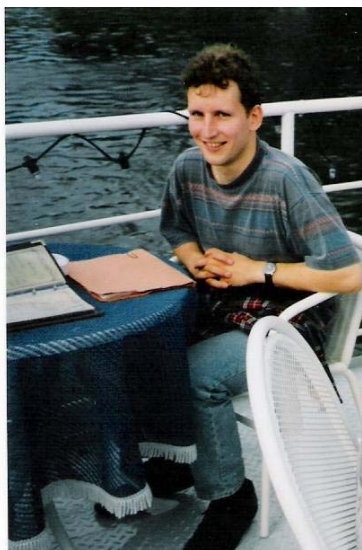
Unsere 2. Mannschaft spielte in der Landeskategorie mit Detlef Büch, Sven Schäfer, Falk Mylich, Klaus Hanisch, Andreas Troch, Rudi Fischer, Torsten Vollmar und Uwe Ritter.

Ich nahm an der 10. Deutsche Senioren-Mannschaftsmeisterschaft in Rheda-Wiedenbrück 2001 teil. Sachsen Anhalt I mit Heinz Liebert, Hermann Packroff, Werner Hobusch und Dr. Wolfgang Rost wurde 13. Sachsen-Anhalt II mit Dr. Hans Werchan, Horst Benne, Siegfried Reinholz und Manfred Hardt kam auf den 14. Platz. Ich hatte mit 0 Punkten aus vier Partien einen ganz schlechten Start! Da passierte mir auch gleich in der 1. Runde, dass ich ein völlig gleichstehendes Endspiel aufgab! Danach konnte ich mit 2,5 Punkten aus 3 Runden noch etwas punkten.

Trotzdem denke ich besonders gern an diese Deutschen Meisterschaften zurück. Der Turnierleiter Rigobert Ophoff schuf mit seinen Helfern hervorragende Turnierbedingungen in der Reethus-Halle. Wahrscheinlich hatten nicht einmal alle Olympiaden solch ideale Bedingungen gefunden.

Saison 2001/02

Harald Matthey, inzwischen FIDE-Meister, spielt nun für den USC Magdeburg und fehlt dem 1. SC Anhalt sehr. Er gewann am 1. Mai 2002 die Landesmeisterschaft im Schnellschach vor starker Konkurrenz, hatten doch 16 weitere Teilnehmer eine DWZ von über 2000.



In der Oberliga gab es viele Niederlagen für uns, so beim USV Halle mit 2,5:5,5, gegen Aufsteiger Rochade mit 1,5:6,5 und eine schmerzhaft 1:7-Schlappe gegen Aufbau Elbe Magdeburg. Ein versöhnlicher Abschluss gelang unserer Vertretung in der letzten Doppelrunde. Gegen den Aufsteiger zur 2. BL Erfurter SK II zog man sich mit 2,5:5,5 recht achtbar aus der Affäre. Davor gelang gegen den SV Empor Erfurt, der 2. wurde, sogar ein 4:4. Mit 2:20 Punkten musste unsere 1. Mannschaft aus der Oberliga Ost, Staffel A, absteigen.

Torsten Vollmar dieses Mal nicht als Kapitän

In der Landeskategorie gelingt unserer 2. Mannschaft der Klassenerhalt. Einen großen Anteil hatte daran Torsten Vollmar als Mannschaftsführer, mussten doch erneut oft

Spieler an die 1. abgegeben werden. Unsere 3. Mannschaft belegte einen Mittelplatz in der Bezirksliga wie die 4. in der Bezirksklasse. Erfreulich ist, dass sehr junge Spieler dank der beispielgebenden Nachwuchsarbeit unseres Michael Oswalds immer mehr die Profile der Teams bestimmten. Ich möchte nur Markus Bertz, Dustin Lichey, Mario Windolf, Tobias Aleithe, Fabian Schwabe, Fabian Udet und Stephan Münzberg nennen.

In der Landesliga U20 wurde unsere 1. SC-Anhalt-Vertretung hinter Merseburg Vizemeister. Auch in der Landesliga U16 (Oststaffel) lag SV Merseburg vor unserer



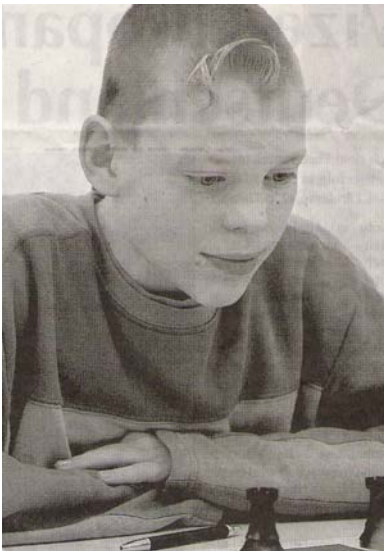
Mannschaft. In den unteren AK sah es insgesamt für uns schlechter aus.

Bei den Nachwuchs-Meisterschaften des Schachbezirkes Dessau errangen von uns Mario Windolf vor Dustin Lichey (U14), Nicky Lange (U16) und Christian Schindler (U 20) Titel. Torsten Beume wurde Dritter (U 20).

Neben seiner Übungsleitertätigkeit ist unser Michael Oswald auch ein passionierter Turnierspieler

Werfen wir noch einen Blick auf die Nachwuchs-Landesmeisterschaften, die im Februar 2002 in Bad Schmiedeberg ausgetragen wurden. In der Vereinswertung belegten wir nur den 10. Platz hinter SCC Annaburg.

Carsten Wenger, AK U14, meldete sich wieder zu Wort, indem er nach längerer Wett-



kampfpause Landesmeister wurde! Dustin Lichey (4.) und Mario Windolf (6.) vertraten uns auch gut. In der U20 kam Christian Schindler auf den 4. Platz.

Eine erprobte Form der Nachwuchsförderung und der Popularisierung des Schachsportes sind die Wettkämpfe um den Anhalt-Cup. Dass in einzelnen Altersklassen 20 bis 30 Spieler starteten war keine Seltenheit. Inzwischen wurde in dieser Saison bereits um den V. Anhaltcup gespielt. Es herrschte meist gute, gespannte Wettkampf-atmosphäre.

Wieder zu den Männern:

In der Wertzahlliste des LSV Sachsen-Anhalt (Top 100) vom 11.2. 2002 waren vom 1. SC Anhalt nur Rainer Erler (40.) und Maik Hartwig (70.) vertreten.

Carsten Wenger war auch schon WM-Teilnehmer

Werfen wir noch einen Blick auf unsere 2. Mannschaft: Sie spielt in der Landesklasse. Gegen Grün-Weiß Piesteritz II war wohl mehr als ein 4:4 möglich. Die Partien von

Sven Schäfer, Manfred Hardt, Rudi Fischer, Lars Horvat und Torsten Beume endeten remis. Da Uwe Ritter verlor, war der volle Erfolg für die Gastgeber greifbar nahe. Durch eine große kämpferische Leistung konnte Torsten Vollmar jedoch noch seine Partie für sich entscheiden. Am 1. Brett boten sich dem jungen Carsten Wenger ebenfalls Gewinnchancen. Schließlich sicherte er mit seinem Remis das 4:4-Unentschieden. ...

Saison 2002/03

Kreiseinzelmeisterschaft: Unser Michael Oswald kam auf den 3. Platz. Hans Kielstein (SK Dessau 93) wurde mit seinen fast 71 Jahren Kreismeister!

Unsere 1. Männermannschaft stellte sich als Oberliga-Absteiger in der Landesliga das Ziel, sofort wieder aufzusteigen. Der Auftakt mit einem 5,5:2,5-Sieg bei Grün-Weiß Piesteritz unterstrich dieses Vorhaben. Neben weiteren Erfolgen gegen SF Hettstedt, USC Magdeburg II und Klostermansfelder SC wurden mit den 4:4 gegen VfL Köthen und SV Merseburg sowie den Niederlagen gegen USV Halle II, Aufbau Elbe Magdeburg II und SK Dessau 93 zu viele Punkte abgegeben, so dass am Ende unsere Vertretung nur auf den 4. Rang kam. Am 3. Brett erzielte unser hoffnungsvoller Nachwuchsspieler Christian Schindler das zweitbeste Ergebnis (5 Punkte aus 8 Partien). Michael Oswald wurde am 4. Brett bester Spieler (8/9!).

Unsere 2. Mannschaft musste leider die Landeskategorie verlassen, obwohl sie die gleichen Mannschaftspunkte wie SG Aufbau Bernburg II auf dem Konto hatte.

In den verschiedenen Altersklassen der Nachwuchs-Landesliga nahmen vom 1. SC Anhalt an den Punktspielen vier Vertretungen teil. Mit viel Geschick und jahrelanger Erfahrung verstand es unser Michael Oswald immer wieder, die großen organisatorischen Aufgaben zu bewältigen. Am besten konnten sich von uns die Teams in den AK U14 und U20 mit vierten Plätzen platzieren.

Beim VI. Anhalt-Cup in Jessen gewann Phuong Hoai Nguyen von unserem 1. SC Anhalt in der U13. Am zahlreichsten waren wir in der AK U15 vertreten. Stephan Münzberg belegte den 4. Platz bei 15 Teilnehmern. Auf Maximilian Engshubers schachsportliche Entwicklung, der in der U9 startete, sollte künftig besonders geachtet werden!

In der LJEM-Statistik 2003 belegte unser Verein den 8. Platz. Ganz vorn lagen Naumburg, Hettstedt und AE Magdeburg.

Saison 2003/04

Für die 1. Mannschaft wurde diese Saison in der Landesliga zu einer Zitterpartie. Durch Niederlagen wie gegen Aufsteiger TSG Quedlinburg und VfL Köthen mit jeweils 3,5:4,5 und dem Schlusslicht Klostermansfelder SC sogar mit 3:5 kam unser Team in größte Abstiegsgefahr. Erst in der Schlussrunde konnten wir uns durch einen Gewaltakt von 6:2 gegen Grün-Weiß Piesteritz retten. Gegenüber dem Absteiger SK Dessau 93 waren wir nur um 0,5 Brettpunkte besser! Am erfolgreichsten spielten von uns noch Rainer Erler am 1. Brett mit 5,5 Punkten aus 9 Partien und Sven Schäfer am 3. (5/9).

Erfreulich ist, dass unsere 2. Mannschaft auf Anhieb der Aufstieg von der Bezirksoberliga in die Landesklasse gelang! Mit 14:4-Punkten vor SV Blau-Rot Pratau und SK Dessau 93 II geschah das sogar in souveräner Manier. Anerkennung für das junge Team um Mannschaftsführer Torsten Vollmar!

Die in der Männer-Bezirksliga als 1. SC Anhalt gestartete Jugendmannschaft mit Mannschaftsleiter Fabian Udet wurde ebenfalls Erster und stieg in die Bezirksoberliga auf! Ihr Endspurt, bei dem auch SV Roßlau I mit 4:2 besiegt wurde, beeindruckt.

Zum Nachwuchsschach:

Beim VII. Anhaltcup, 2. Runde, gewann in der AK U15 Markus Bertz.

Zu den Nachwuchseinzelmeisterschaften des Schachbezirkes Dessau: In der AK U20 hielt Fabian Udet sich achtbar und belegte am Ende den 5. Rang. Das gleiche Ergebnis erzielte Fabian Schwabe in der AK U18. Sandra Völz von unserem 1. SC Anhalt wurde in der AK U16 Zweite.

Dustin Lichey, der seine Spielstärke kontinuierlich steigern konnte, kam in der AK U16 auf den 1. Platz gefolgt von Stepfan Münzberg (2.), Carsten Wenger (3.), Marcus Bertz (5.) und Mario Windolf (6.) - alle 1. SC Anhalt.

Auch auf den Namen Nguyen sollte man künftig achten. In der AK U14w wurde Phuong Dritte. Tuan Nguyen schlug sich als Neuling in der AK U12m ebenfalls achtbar (beide 1. SC Anhalt). Schließlich gewann unser Maximilian Engshuber in der AK U8m ganz souverän den Titel.

Maximilian errang danach auch den Landesmeistertitel in der AK U8. Sein strategisches und taktisches Wissen ist bereits beachtlich. Carsten Wenger belegte in der AK 16 den 2. Platz.

In der Jugend- und Schüler-Bestenliste konnte sich vom 1. SC Anhalt besonders Maximilian Engshuber auf sich aufmerksam machen. In der AK U10 belegte er den 1. Platz! P. H. Nguyen wurde in der weiblichen AK U14 Zweite. Schließlich kam in der AK U16w Sandra Völz auf den dritten Platz. In der Vereinswertung unseres Bundeslandes belegte unser 1. SC Anhalt einen guten 5. Platz!



Rainer Erler

Noch zu den Erwachsenen:

Erneut wurde unser Rainer Erler Kreismeister. Mit 6 Punkten aus 7 Runden distanzierte er das Feld klar. Michael Oswald fiel durch eine unerwartete Niederlage gegen Jörg Fischer (TSV Elbe Aken) 1863 auf Platz 4 zurück.

Anerkennung verdient, dass Hans Kielstein (SK Dessau 93) mit seinen fast 72 Jahren den 2. Platz belegen konnte, nachdem er bereits 2003 Kreismeister werden konnte.

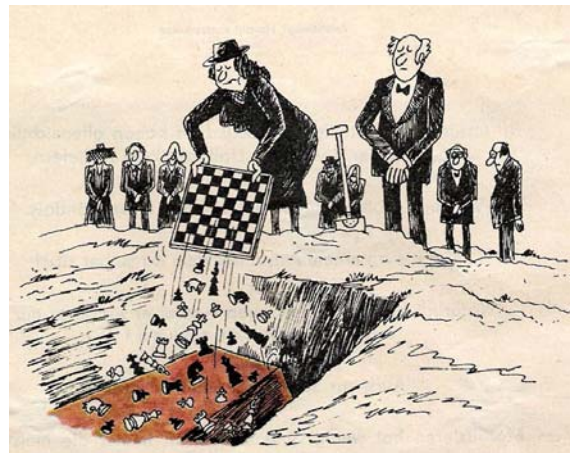
Damit möchte ich den Rückblick auf unsere Vereinsgeschichte zunächst abschließen.
Für Korrekturen und Ergänzungen bin ich dankbar.
Bei diesem für uns doch recht erfreulichen Rückblick vom Februar 1972 beginnend fiel mir die folgende römische Spruchweisheit von Marcus Martial ein:

Doppelt lebt, wer auch Vergangenes genießt.

Unser 1. SC Anhalt hat sich inzwischen gewandelt. Leistungsmäßig durchschreiten wir schon seit einiger Zeit eine Talsohle. So ist wohl jetzt das gesunde Klima in unserem Verein unsere größte Stärke.

Quo vadis, 1. SC Anhalt?

Bitte so aber nicht!



Zur Situation des 1. SC Anhalt im Jahr 2005 mit Blick auf die Zukunft könnte an uns alle gerichtet sein:

Was hilft aller Sonnenaufgang,
wenn wir nicht aufstehen.

Georg Christoph Lichtenberg

Der Worte sind genug gewechselt,
Lasst mich auch endlich Taten sehn!

Goethe, Faust I

In diesem Sinne wünsche ich unserem 1. SC Anhalt nicht nur aus der Sicht des Chronisten für die Zukunft alles Gute!

Manfred Hardt

1.SC Anhalt Dessau – Anhang zur Schachchronik

In diesem Anhang sollen Ergänzungen, Korrekturen, Tabellen, Partien etc. veröffentlicht werden.

Im März 2005 meldete sich Hendrik Altmann aus Germersheim. Ich danke ihm vielmals für seine Ergänzungen zu unserer Chronik! Sieben seiner besten Partien schickte er mit, die ich hier zunächst unkommentiert vorstellen möchte. Als seine kreativste bezeichnet er die, welche er gegen Bodo Rambowsky gespielt hat. Auch die beiden Tabellen von den Dessauer Einladungsturnieren sandte er uns zu.

Über weitere Zuschriften würde ich mich freuen. Inzwischen habe ich unsere Chronik gründlich überarbeitet und sie mit Fotos etc. versehen. Dabei stellte ich fest, dass mir Bilder von Uwe Ritter, Lars Horvat, Sven Schäfer usw. fehlen.

Die meisten Karikaturen habe ich der Moskauer Wochenzeitschrift „64“ entnommen. Die Redaktion hatte in ihrer Zeitung auch Fotos mit Texten von unserem Schachleben in Dessau veröffentlicht.

Last, not least: Wir sind unserem Schachfreund Jürgen Schmidt sehr dankbar für die engagierte und umsichtige Leitung seiner Arbeitsgemeinschaft an der 9. OS in den siebziger Jahren. Junge Schachspieler, die dort von ihm eine gute Grundschulung erhielten, wurden später in unseren Mannschaften eingesetzt. Stellvertretend für alle soll hier nur Bernhard Nahlik genannt werden.

Im April 2005

Manfred Hardt

Anlage 1 Erinnerung an IGM Karl Robatsch (Simultanspiel 1981 in Dessau)

Für Erinnerung an die „Widerstands-Sache“
Simultanspiel in Dessau.
Mit freundlichen Grüßen
K. Robatsch

Anlage 2

Deutscher Schachverband der DDR

V Dessauer ET

Bezirk

Art der Veranstaltung Sept. 1988

Kreis

Nr.	Kl.	Name	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	Platz
2185	3	MA Altmann, Hendrik		1/2	1/2	1/2	1	1	1	1	5 1/2	1
2175	6	MA Matthey, Harald	1/2		1/2	1/2	1	1/2	1	1	5	2
2205	7	MA Mischke, Dirk	1/2	1/2		1/2	0	1	1	1	4 1/2	3
2125	2	MA Piazza, Ralf	1/2	1/2	1/2		0	1	1/2	1	4	4
2210	1	MA Stolz, Mike	0	0	1	1		0	1	1	4	5
2115	5	1 Starke, Achim	0	1/2	0	0	1		1/2	1	3	6
2120	8	1 Pankratz, Bernd	0	0	0	1/2	0	1/2		1/2	1 1/2	7
1	4	1 Friedrich, Rainer	0	0	0	0	0	0	1/2		1/2	8

Best.-Nr. 124/6 DTSB

Ag 310/79/DDR/674 V-7-2 513

Anlage 3

Deutscher Schachverband der DDR

VII Dessauer ET '90

Bezirk

Art der Veranstaltung

Kreis

Nr.	Kl.	Name	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	Platz
2175	1	MA Matthey, Harald		1/2	0	0	1/2	1/2	1	1	3 1/2	5
2185	2	MA Flöter, Frank	1/2		1	1/2	1/2	1/2	1	1	5	II
2065	3	1 Kersch, Herbert	1	0		1	1/2	0	1	1	4 1/2	4
2120	4	MA Hobusch, Werner	1	1/2	0		0	0	1	1/2	3	6
2085	5	1 Karsch, Peter	1/2	1/2	1/2	1		1/2	1	1/2	4 1/2	III
2220	6	MA Altmann, Hendrik	1/2	1/2	1	1	1/2		1	1/2	5	I
2065	7	1 Kielstein, Hans	0	0	0	0	0	0		1/2	1/2	8
2160	8	1 Bortz, Siegfried	0	0	0	1/2	1/2	1/2	1/2		2	7

Best.-Nr. 124/6 DTSB - VV Spremberg

Ag 310/78/DDR/1069 V-7-2 2060

Anlage 4

Hier sind Hendriks Partien. Vielleicht können wir auch weitere von anderen Schachfreunden unseres Vereins veröffentlichen (kommentiert oder unkommentiert). Es soll ja nicht der Eindruck entstehen, es handele sich um den 1. SC Altmann!

Altmann, Hendrik - Jerie, Sven

BEM 17/18, 18.02.1987

1.d4 Sf6 2.Sc3 d5 3.Lg5 Lf5 4.f3 Sbd7 5.Dd2 c6 6.0–0–0 b5 7.e4 dxe4 8.d5 cxd5 9.Lxb5 Tb8 10.Sge2 a6 11.La4 Db6 12.Df4 e3 13.b3 Le6 14.Lxf6 exf6 15.Sxd5 La3+ 16.Kb1 Da5 17.Dxb8+ 1–0

Rambowsky, Bodo,LK 1 - Altmann, Hendrik,LK 1

KEM Dessau, 14.1.1988

1.c4 f5 2.Sf3 Sf6 3.g3 e6 4.Lg2 Le7 5.0–0 0–0 6.d4 d5 7.cxd5 exd5 8.Lg5 c6 9.Sc3 Sbd7 10.Se1 Se4 11.Lxe7 Dxe7 12.Sd3 a5 13.Tc1 Df6 14.e3 b6 15.f3 Sd6 16.b3 La6 17.Te1 Tae8 18.Sa4 Txe3 19.Txe3 Dxd4 20.Sf2 Dxe3 21.Txc6 Se4 22.fxe4 fxe4 23.Tc2 Ld3 24.Dd2 d4 25.Dxe3 dxe3 26.Tb2 e2 27.Txe2 Lxe2 28.Sc3 e3 29.Sxe2 Txf2 30.Ld5+ Kh8 0–1

Michel, Steffen, LK 1 - Altmann, Hendrik, LK 1

BEM Jugend, 15.02.1988

1.Sf3 d5 2.c4 e6 3.g3 Le7 4.Lg2 c6 5.b3 f5 6.d4 Sf6 7.0–0 0–0 8.Sbd2 a5 9.Dc2 a4 10.Lb2 a3 11.Lc3 Se4 12.c5 Sd7 13.b4 b6 14.Se1 Sxc3 15.Dxc3 bxc5 16.bxc5 e5 17.dxe5 Sxe5 18.Sef3 Sxf3+ 19.Dxf3 Lf6 20.Tab1 Lb2 21.Db3 La6 22.Tfe1 Da5 23.Dc2 Dc3 24.Dxc3 Lxc3 25.Tbd1 Tfb8 0–1

Altmann, Hendrik, MA - Stolz, Mike, MA

Dessauer Turnier, 08.08.1988

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 4.e5 Se7 5.a3 Lxc3+ 6.bxc3 c5 7.Dg4 Dc7 8.Ld3 cxd4 9.Se2 Sbc6 10.cxd4 Da5+ 11.Ld2 Da4 12.0–0 Sg6 13.h3 0–0 14.c3 Sa5 15.Tfb1 Ld7 16.Tb4 Dc6 17.a4 Dc8 18.Dg3 Dc7 19.h4 f5 20.h5 Se7 21.Lg5 Sec6 22.Tbb1 Tfc8 23.Lf6 Le8 24.h6 g6 25.Dg5 Sd8 26.g4 fxg4 27.Kh1 Df7 28.Tg1 Sac6 29.Sf4 Tc7 30.Txg4 Se7 31.Tag1 a5 32.Sh5 Txc3 33.T1g3 Tc7 34.Tf3 Sf5 35.Lxd8 Tc1+ 36.Kg2 Lxa4 37.Lxf5 exf5 38.Txf5 De6 39.Tf6 De8 40.Dxc1 Txd8 1–0

Karasek, Herbert, LK 1 - Altmann, Hendrik, MA (2065)

Dessauer VII.Turnier, 05.09.1990

1.e4 Sf6 2.e5 Sd5 3.d4 d6 4.c4 Sb6 5.f4 dxe5 6.fxe5 Sc6 7.Le3 Lf5 8.Sc3 e6 9.Sf3 Le7 10.d5 exd5 11.cxd5 Sb4 12.Sd4 Ld7 13.Df3 c5 14.dxc6 bxc6 15.e6 fxe6 16.0–0–0 S4d5 17.Se4 Dc7 18.Sg5 Lf6 19.De4 De5 20.Te1 Sxe3 21.Dxe5 Lxe5 22.Sdxe6 Sbd5 23.Kd2 h6 24.Sf3 Ld6 25.Txe3 Sxe3 26.Sxg7+ Kf7 0–1

Altmann, Hendrik, MA - Hobusch, Werner, MA

VII. Dessauer Turnier, 06.09.1990

1.d4 Sf6 2.Sf3 b5 3.g3 Lb7 4.Lg2 e6 5.0–0 c5 6.Lg5 h6 7.Lxf6 Dxf6 8.c3 cxd4 9.cxd4 d5 10.Db3 a6 11.a4 b4 12.Se5 Ld6 13.Sd2 0–0 14.Tfc1 Lxe5 15.dxe5 De7 16.De3 Sc6 17.Sb3 Tac8 18.Tc2 d4 19.Df4 g5 20.Df6 Dxf6 21.exf6 Se5 22.Txc8 Lxc8 23.Sxd4 Sd7 24.Tc1 Sxf6 25.a5 Ld7 26.Lb7 Tb8 27.Tc7 e5 28.Sf3 Lb5 29.Sxe5 Se8 30.Te7 Sd6 31.Ld5 Le8 32.Sc4 Kf8 33.Ta7 Tb5 34.Txa6 Txd5 35.Txd6 Tc5 36.b3 Lb5 37.a6 Tc8 38.Txh6 Kg7 39.Tb6 Lxc4 40.bxc4 Txc4 41.Kg2 Tc2 42.Txb4 Txe2 43.Ta4 Te8 44.a7 Ta8 45.Kf3 Kf6 46.Ke4 Ke6 47.Ta6+ Ke7 48.Kf5 f6 49.Kg6 Tg8+ 50.Kh7 Ta8 51.Kg7 f5 52.Kg6 f4 53.Kxg5 fxg3 54.hxg3 1–0

Altmann, Hendrik, MA - Kielstein, Hans , LK 1

VII. Dessauer Turnier, 08.09.1990

1.d4 Sf6 2.Sf3 g6 3.g3 Lg7 4.Lg2 0–0 5.0–0 d6 6.c4 Sbd7 7.Sc3 e5 8.b3 c6 9.Dc2 Te8 10.Td1 Dc7 11.e4 b5 12.cxb5 cxb5 13.Se1 a6 14.d5 Lb7 15.Ld2 Tec8 16.Tdc1 Dd8 17.Dd1 Sc5 18.b4 Scd7 19.a4 bxa4 20.Sxa4 Sb6 21.Sxb6 Dxb6 22.Le3 Dd8 23.f3 Txc1 24.Dxc1 a5 25.b5 a4 26.Lf1 Sd7 27.Dd2 f5 28.Sd3 f4 29.Lf2 fxg3 30.hxg3 Lf8 31.Db4 Da5 32.Dxa5 Txa5 33.Sb2 a3 34.Sc4 Txb5 35.Sxe5 Sxe5 36.Lxb5 Sxf3+ 37.Kg2 Sd2 38.Ld3 Sb3 39.Txa3 Sc1 40.Lc4 1–0

